

Wolfgang Reinhardt

## Forschungsbericht zur Erweckung in Wales 1904-05

### † Ihre Ursachen, kirchlichen und gesellschaftlichen Folgen in Wales, ihre („charismatischen“) Besonderheiten und Rätsel, ihre Wirkungsgeschichte, besonders in Deutschland

#### Einleitung

Ich bedanke mich für die Einladung und die Gelegenheit, etwas über mein Forschungsprojekt zur letzten Erweckung in Wales zu sagen, das sich allerdings noch in den Anfängen befindet.

Darüber hinaus würde ich gern auch in diesem Kreise eine viel breitere Herausforderung und Aufgabe für die deutschsprachige Kirchengeschichtsforschung ansprechen und herausfinden, ob es unter Ihnen Verbündete geben kann, um die Erforschung der Erweckungsbewegungen des 20. Jahrhunderts auch in der deutschsprachigen Forschung anzupacken. Ich habe für dieses Anliegen auf dem *1. Internationalen und interdisziplinären Kongress für Pietismusforschung* in Halle 2001 geworben,<sup>1</sup> da hier eine riesige Lücke in der deutschsprachigen Forschung ist. Vielleicht kann man das Thema auch auf einer künftigen Tagung Ihres Vereins aufgreifen.

Ein Beitrag über Wales passt sogar in doppelter Weise **in den Rahmen dieser Tagung**. Zum einen gibt es zwischen dem revival von 1904-05 und den Anfängen der *Pfingstbewegung* in Los Angeles und in Wales Verbindungen, einige Pfingstkirchen sind von „Kindern“ der Waliser Erweckung begründet worden.

Zum anderen waren die Hauptträger der Erweckung in Wales das, was man bei uns *Freikirchen* nennen würde, in Wales die *Nonkonformisten*, die etwa 75 % der walisischen Kirchenmitglieder ausmachten. Also im Gegensatz zu England war die etablierte Anglikanische Kirche in der relativen Minderheit und verlor nach einem heftigen Kampf zwischen *church and chapel*

<sup>1</sup> „Die Erforschung der Erweckungsbewegungen des 20. Jahrhunderts als dringendes Desiderat der internationalen Pietismusforschung“ Referat auf dem 1. Internationalen und interdisziplinären Pietismuskongress in Halle 2002 - soll im Tagungsband der Haller Konferenz veröffentlicht werden.

durch das *disestablishment* von 1920 auch den Charakter einer „Church of Wales“, sie konnte sich künftig nur noch die *Church in Wales* nennen. An der Erweckung selbst waren viele Anglikaner aktiv beteiligt, aber die großen non-konformistischen Kirchen bildeten zusammen die Mehrheit, allen voran die Independents oder Kongregationalisten und die Calvinistischen Methodisten (die heutigen Presbyterianer) mit etwa je 23 %, gefolgt von den Baptisten mit 19% und dann erst den Wesleyanischen Methodisten mit nur 5,4 %.

(Es wäre eine interessantes, wenn auch unrealistisches Gedankenspiel, wie es wohl wäre, wenn in unserem Land die *Freikirchen* die Mehrheit der Kirchenmitglieder stellten - dass das freilich nicht eitel Sonnenschein für die oft diskriminierten Freikirchen bedeuten muss, zeigen die Historiker im Blick auf den konfessionellen Stolz und die Kämpfe um den Einfluss der walisischen Nonkonformisten untereinander.)

## I. Die Bedeutung innerhalb der Geschichte der Erweckungsbewegungen

Die Erweckung von Wales 1904-05 verdient m.E. größere Beachtung auch in der deutschsprachigen Kirchengeschichtsforschung. Mit guten Gründen kann man feststellen, dass es die letzte *große* Erweckung war, die Europa gesehen hat.

So gehören sicher die in East Anglia und Nordostschottland 1921<sup>2</sup> und die auf den Hebriden und an der Nordwestküste Schottlands 1949-53<sup>3</sup> zu den kleineren aber bemerkenswerten späteren Erweckungen in Europa. Ich wäre interessiert zu erfahren, wie Sie etwa die norwegische Erweckung unter Albert Lunde und die sog. „fünfte Erweckungsbewegung Finnlands“<sup>4</sup> einschätzen, die im Gefolge der 1939 gegründeten „Evangelisch-Lutherischen Inneren Missionsgesellschaft“ m.E. eher eine Volksmissionsbewegung war.

---

<sup>2</sup> Griffin, Stanley C., *A Forgotten Revival. Recollections of the great Revivals of East Anglia and North East Scotland of 1921, 1992*, repr. Epsom 2000; Roberts, Richard Owen, *Scotland Saw His Glory. A History of Revivals in Scotland*, Wheaton o.J.

<sup>3</sup> Campbell, Duncan, *The Lewis Awakening 1949-53, 1954*; ders., *Price and Power of Revival*, Auszüge in deutsch in: Ders., *Preis und Kraft einer Erweckung*, Zürich o.J.; Woolsey, Andrew A., *Channel of Revival*, 1974; Osborn, H.H., *Revival, God's Spotlight. The significance of revivals and why they cease*, Godalming 1996, 127-131.

<sup>4</sup> B. Krug, *Erweckung im hohen Norden, Streiflichter aus den Erweckungsbewegungen in Skandinavien*, Bad Liebenzell 1974. Der Beitrag von Pentti Laasonen *Erweckungsbewegungen im Norden im 19. und 20. Jahrhundert in GDP III*, 321-357, weckt leider falsche Erwartungen, da das 20. Jahrhundert zu wenig berücksichtigt wird.

Umso erstaunlicher ist es, dass die letzte Waliser Erweckung in manchen Standardwerken der Kirchengeschichte überhaupt nicht erwähnt wird<sup>5</sup> und auch in vielen wissenschaftlichen Beiträgen über die Erweckungsbewegung fehlt – zudem gibt es bis jetzt keine einzige deutschsprachige Monographie. Die vielen Erweckungen in Wales hätten m.E. auch ein eigenes Kapitel in der großen, jetzt vierbändigen „*Geschichte des Pietismus*“ verdient.<sup>6</sup>

Die weltweite Erweckung im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wurde als die am weitesten reichende Erweckungsbewegung aller Zeiten betrachtet.<sup>7</sup> Die gut dokumentierte Erweckung in Wales<sup>8</sup> war nicht der Auslöser, aber wohl die eindrucksvollste Teil-Bewegung mit ihren individuellen und sozialen Auswirkungen in Wales und zeitigte wiederum Wirkungen in Indien, Korea, China, Japan, Südamerika, Afrika und der Südsee.

Schon der wohl bis heute umfassendste Kenner aller Erweckungsbewegungen, Edwin Orr, hatte den weltweiten Einfluss der Walisischen Erweckung beschrieben aber ihn zugleich relativiert: „*The Early 20th century Evangelical Awakening was a worldwide movement. It did not begin with the phenomenal Welsh Revival of 1904-05. Rather the sources were in the springs of little prayer meetings which seemed to arise spontaneously all over the world, combining into streams of expectation which became a river of blessing in which the Welsh revival became the greatest cataract.*”<sup>9</sup>

<sup>5</sup> So etwa im „Heussi“ und im „Hauschild“.

<sup>6</sup> In: Gäbler, Ulrich (Hg.) *Geschichte des Pietismus*, Bd. 3, wird nur die letzte Erweckung von Wales in den Beiträgen von Jörg Ohlemacher über das „Gemeinschaftschristentum in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert“ (S. 430ff.) und von Mark Noll zu Nordamerika (S. 513) erwähnt.

<sup>7</sup> Umschlagtext von Edwin J. Orr, *The Flaming Tongue, Evangelical Awakenings 1900*, Chicago <sup>2</sup>1973 auch: *The Re-Study of Revival and Revivalism*, Pasadena, S. 41.

<sup>8</sup> Aus der Fülle der Literatur sei hier nur genannt: Awstin' = T. Davies, „and other special correspondents of the Western Mail,” *The Religious Revival in Wales 1904*, 6 issues, Cardiff, November 1904 – April 1905; Jones, Brynmore P., *Instrument of Revival. The Complete Life of Evan Roberts 1878-1951. An Anatomy of True Revival*, Gainsville 2001; ders., *Voices from the Welsh Revival. An Anthology of Testimonies, Reports, and Eyewitness Statements from Wales's Year of Blessing, 1904-05*, Bridgend 1995; Evans, Eifion, *The Welsh Revival of 1904.*, Bridgend, 1969, <sup>3</sup>1987; Philipps, D. M., *Evan Roberts, The Great Welsh Revivalist and His Works*, London <sup>3</sup>1906; Matthews, D., *I saw the Welsh Revival, 1951*; Tudur Jones, R., *Faith and the Crisis of a Nation. Wales 1890-1914*, Cardiff 2004; engl. Übersetzung von: Ffydd ac Argyfwng Cenedl, 2 Bde 1981 u. 1982.

In Deutsch gibt es monographisch nur die alten Berichte der Augenzeugen: Penn-Lewis, J., *Die verborgenen Quellen der Erweckung in Wales*, Freienwalde 1905; De Rougement, J., *Eindrücke über die Erweckung in Wales*, Basel 1905; Stead, William Thomas, *Die Erweckung in Wales. Ein Bericht über Tatsachen*, Mülheim-Ruhr 1905. *Berichte der deutschen Besucher* s.u.

<sup>9</sup> Edwin J. Orr, *The Flaming Tongue*, S. 192.

Die kausalen Verknüpfungen, aber auch das spontane unabhängige Auftreten ähnlicher Erweckungsphänomene zur gleichen Zeit in verschiedenen Kontinenten bedürfen noch eingehender international verknüpfter historischer Forschung.

Am detailliertesten hat der walisische Theologe NOEL GIBBARD den weltweiten Einfluss dieser walisischen Erweckung untersucht. Niemals zuvor in der Geschichte der Erweckungen sei solch ein Phänomen aufgetaucht, dass von *einem* Land ein so großer Erweckungseinfluss in viele Länder auf buchstäblich *allen* Kontinenten in so kurzer Zeit ausgegangen ist.

Andererseits sei es nötig, zu unterscheiden zwischen primärem und sekundärem Einfluss aus Wales. So sei die Erweckung von Wales z.B. für Indien, Madagaskar, Patagonien und Frankreich die wichtigste Quelle gewesen, während der Einfluss in Korea, Australien und Neuseeland nicht so direkt war. In den Ländern mit direktem walisischen Einfluss könne man auch einen verschiedenen Grad der Intensität feststellen: die Erweckungsversammlungen in Indien und Madagaskar ähnelten denen in Wales sehr, während es in Russland ruhiger verlief.<sup>10</sup>

## II. Die Ursprünge, Einflüsse und Anfänge der Erweckung

Werfen wir einen kurzen Blick auf die deutschen Darstellungen, soweit sie Wales 1904-05 überhaupt berücksichtigen. In seinen drei umfangreichen geschichtlichen Werken hat sich PAUL FLEISCH am ausführlichsten in seinem Buch „*Die moderne Gemeinschaftsbewegung in Deutschland*“ mit der Erweckung in Wales als Vorgeschichte der Erweckung in Deutschland 1905 befasst. Er nennt allerdings als Ursprünge in den Ländern „englischer Zunge“ „eine tiefe Sehnsucht nach einem neuen revival“ und hauptsächlich die Torrey-Alexander Missionen vom Anfang des letzten Jahrhunderts und – wie andere deutsche Darstellungen – den Einfluss der Konferenzen von Llandrindod nach dem Muster des englischen Keswick.<sup>11</sup> Mrs. Penn-Lewis u.a. Vertreter von Keswick haben diesen Einfluss stark betont. Dagegen wird in der heutigen Forschung der genuine Ursprung in Wales stärker herausgehoben.

---

<sup>10</sup> Gibbard, Noel, *On the wings of the dove - the international effects of the Welsh Revival of 1904-05*, Bridgend 2002.

<sup>11</sup> Fleisch, Paul, *Die moderne Gemeinschaftsbewegung in Deutschland*. 3. verm. u. vollst. umgearb. Aufl. - nun als 1. Band: *Die Geschichte der deutschen Gemeinschaftsbewegung bis zum Auftreten des Zungenredens (1875-1907)*, Leipzig 1912, S. 442f.

Wales hatte eine **lange Vorgeschichte von Erweckungen**, es war das Land, „von vielen Erweckungen begünstigt“, wie es ein Buchtitel zum Ausdruck bringt.<sup>12</sup> Die Erweckung von 1904-05 war, obwohl durch sie über hunderttausend Waliser bekehrt und neu zu einer Gemeinde geführt wurden, nicht die bedeutendste Erweckung in der Geschichte von Wales. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten noch Augenzeugen, die eine Erweckung ähnlich der großen Bewegung von 1859 erwarteten, die vor allem mit den Namen Dafydd Morgan und Humphrey Jones verbunden ist. Diese war ebenfalls mit anderen Erweckungen in Amerika, Nordirland und Schottland verknüpft. Allein zwischen 1762 und 1862 hat es mindestens 15 Erweckungen in Wales gegeben. Man betrachtet aber die methodistische Erweckung im „goldenen Zeitalter“ des 18. Jahrhundert als die prägendste, die mit außergewöhnlichen Persönlichkeiten verbunden ist, den großen methodistischen Predigern Howel Harris (1714-1773) und Daniel Rowland (1711-1790), dem Poeten der Erweckung William Williams (1717-1791) of Pantycelyn, der ihr viele walisische Lieder geschenkt hatte, die auch 1904-05 gesungen wurden, später John Elias (1774-1841) und Christmas Evans (1766-1838). Die frühen Methodisten waren bekanntlich Mitglieder der Anglikanischen Kirche. Nachdem sie dort aber zunehmend Widerständen ausgesetzt waren, bildeten sie 1811 die *Welsh Calvinistic Methodists*, die zur größten nonkonformistischen Konfession in Wales werden sollten (die *Wesleyan Methodists* spielten keine große Rolle in Wales). Leider ist die walisische Kirchengeschichte in der deutschsprachigen Kirchengeschichtsschreibung völlig vernachlässigt, obwohl ihre Erweckungsgeschichte mindestens so interessant ist wie die von England.<sup>13</sup>

Ausdruck der Kontinuität zu den früheren Erweckungen waren der Gebetsgeist in der Erwartung einer neuen nationalen Erweckung und die typisch walisischen Lieder, die während der Erweckung so extensiv gesungen wurden. Sie handelten von den Wahrheiten der Erlösung und Gewissheit viel mehr als von Heiligkeit und Hingabe und hatten ihre Wurzeln in den *evangelical awakenings* des 18. und 19. Jahrhunderts.<sup>14</sup>

Zur Vorgeschichte der Erweckung gehören das (weltweite) **Interesse am Heiligen Geist und seiner erneuten Ausgießung**. Eine Fülle von Büchern,

<sup>12</sup> Jones, D. Geraint, *Favoured with Frequent Revivals. A Brief History of Revivals in Wales 1762-1862*, Cardiff 2001.

<sup>13</sup> Einen ersten Einblick bietet auch die illustrierte Kirchengeschichte von Wales von Gwyn Davies, *A Light in the Land. Christianity in Wales 200-2000*, Bridgend 2002.

<sup>14</sup> Eifion Evans, *The Welsh Revival of 1904*, S. 170.

Artikeln und Bewegungen beschäftigten sich mit dem Heiligen Geist, dem geistlichen Leben und der Hoffnung auf eine Erweckung.

Ausdruck dessen war einerseits eine wachsende *Gebetsbewegung*. Nach dem berühmten Vorbild des *Concert of Prayer* aus Schottland, das von Jonathan Edwards (1703-1758) von 1748 veröffentlicht wurde und große Beachtung fand<sup>15</sup> hatte im 19. Jahrhundert James Haldane Stewart (1776-1854) noch weitergehend eine regelrechte Gebetsvereinigung interkonfessionell organisiert,<sup>16</sup> die zur Jahrhundertwende neuen Auftrieb bekam.

Der andere Ausdruck waren verstärkte *Evangelisationsbemühungen* innerhalb der walisischen Konfessionen und darüber hinaus. Eine wichtige Rolle spielten vor allem das von John Pugh (1744-1799) begründete *Forward Movement* und einzelne Evangelisten und Evangelistinnen, fast wie eine Vorankündigung der großen Rolle, die junge Frauen später in der großen Erweckung spielen sollten.

Fragt man nach dem **geschichtlichen Kontext der Erweckung**, der bei jeder Erweckung (wie beim Wachsen der Kirche schon seit den Zeiten des Neuen Testaments<sup>17</sup>) neben den geistlichen und innerkirchlichen Ursachen zu bedenken ist, so ist offensichtlich, dass sich Wales in einer *Zeit großer sozialer Umbrüche* befand. Die große ökonomische, politische und soziale Umwandlung konnte den Glauben nicht unbeeinflusst lassen.

Einerseits explodierte Wales in dieser Zeit förmlich vor Energie und packte einige der größten Probleme an, aber Historiker stellen fest, dass der Enthusiasmus in dieser Zeit häufig größer war als die Weisheit, und das Verstehen schwächer als das Vertrauen.

Es zogen andererseits in dieser Zeit auch große Gefahren herauf. Es ist bezeichnend, dass die Bedrohung des nationalen Charakters und des christlichen Glaubens in Wales Hand in Hand gingen. Um 1890 bedeutete ein Waliser zu sein, ungefähr dasselbe wie ein Christ zu sein, Viele der Helden der Nation waren christliche Helden, Die Klassiker der walisischen Literatur waren oft

<sup>15</sup> Stuart, James H., A humble attempt to promote an explicit agreement and visible union of God's people through the world, in extraordinary Prayer, for the Revival of religion, and the advancement of Christ's kingdom on earth, pursuant to scripture promises and prophecies concerning the last time. Die Neuausgabe von 1789 ist aufgenommen in die elektronische *Revival Library*, King's Christian Centre, High Street, Bishop's Waltham, Hants.

<sup>16</sup> „Hints for a General Union of Christians for the Outpouring of the Holy Spirit“ von 1821, um 1855 waren durch die Religious Tract Society schon 332.137 Exemplare verbreitet worden. Vgl. R.Rouse/S.T.Neill, Geschichte der ökumenischen Bewegung 1517-1948, Erster Teil, Göttingen <sup>2</sup>1963, S. 476.

<sup>17</sup> S. z.B. Wolfgang Reinhardt, Das Wachstum des Gottesvolkes. Biblische Theologie des Gemeindegewachstums, Göttingen 1995, S. 336-338.

christliche Klassiker. Die Bibel lieferte die Ideale für die Gesellschaft und das private Leben. Ab 1890 begannen die relative Uniformität und die so robuste walisische christlich geprägte Sprachkultur dem Pluralismus zu weichen.<sup>18</sup>

Bereits in den Jahren 1850 bis 1880 begann die Industrie das Gesicht des Landes zu verändern. Ein aggressiver Kapitalismus herrschte, die Schwerindustrie expandierte, unterstützt von einem dichter werdenden Eisenbahnnetz. Die Kohleförderung beschäftigte mehr Arbeiter als alle anderen Industrien zusammen, Cardiff wurde zum größten Kohleausfuhrhafen der Welt.<sup>19</sup> Das schnelle und unstrukturierte Wachstum dieser industriellen Städte schuf viele soziale, geistliche und moralische Probleme, mit denen sich die Kirchen auseinandersetzen mussten.

Die erste Auswirkung der Industrialisierung waren gewaltige Bevölkerungsbewegungen und – veränderungen. Der Zwang zu Mobilität – nicht erst heute! – und die große Landflucht ermöglichten zwar bessere Verdienste und höheren Lebensstandard trotz ungerechter Arbeitsverhältnisse, aber entwurzelten die Menschen auch ihrer traditionellen Kultur und Bindung an christliche Werte. Es eine spannende Frage ist, inwieweit die Erweckung den Verunsicherten und Entwurzelten neue Heimat, Werte und Lebensziele gab.

In den Berichten, die sowohl die deutschen Besucher wie auch die kurzen Darstellungen am Anfang des 20. Jahrhunderts **über die Anfänge der Erweckung** geben, wird meist die persönliche Geisterfahrung von Evan Roberts in Blaenannerch im September 1904 und sein erster Dienst in seiner Heimatgemeinde in Loughor genannt. Aber tatsächlich begann die Erweckung längst vor ihm.<sup>20</sup> Es gab in den Jahren vorher örtliche Erweckungen und bemerkenswerte Ereignisse wie das Vermächtnis des Dekans David Howell, der eine der angesehensten Persönlichkeiten im evangelikalen Lager der Anglikanischen Kirche vor hundert Jahren war. Seine Erklärung „The Great Need of Wales“

---

<sup>18</sup> Ebd 5. Als Gründe der komplexen Abwärtsentwicklung werden z.B. genannt: - die moderne Wissenschaft und der Einfluss der sog. „höheren Kritik“ aus Deutschland, besonders einflussreich in der alttestamentlichen Forschung verbunden mit dem Namen von Julius Wellhausen, - der Einfluss des Anglisierung oder der Moral der Mittelklasse,- das Versagen der Abstinenzbewegung oder die blutleeren Gottesdienste in der Kirche.

<sup>19</sup> 1989 beschäftigten 96 Zinnminen 16.000 Arbeiter, während vor allem im Norden die Orte gewaltig wuchsen, in denen die Schieferindustrie ansässig war. Ebd. S. 5.

<sup>20</sup> So auch richtig auch Edwin J. Orr, *The Flaming Tongue*, Chicago <sup>2</sup>1973, 2f; und in seinem Vortrag „The Welsh Revival“ als Audioaufnahme in: *Revival Library. Histories of great revivals and their leaders including books, letters, articles and other inspirational material*, new and revised edition, Revival Library, King's Centre, High St. Bishop Waltham, 2004

wurde im Monat seines Todes, im Januar 1903, veröffentlicht. Darin hieß es:

*„What is Wales' greatest need? ... There has never before been so much preaching, but what of the effects? ... Take note, if this was to be my last message to my fellow countrymen ... before I am taken to the judgement it would remain thus ... The greatest need of my dear nation and country at this time is spiritual revival through a specific outpouring of the Holy Spirit...“*<sup>21</sup>

Diese Worte erregten als sein geistliches Testament großes Aufsehen. Will man überhaupt ein Datum fixieren, an dem die Erweckung begann, dann wird meist der 2. Sonntag im Februar 1904 genannt. Ein Mädchen, Florrie Evans, das eine Woche zuvor nach einer eindrucksvollen Predigt in der Versammlung von Joseph Jenkins, des calvinistisch-methodistischen Pastors von New Quay, Frieden mit Gott gefunden hatte, gab in einer Jugendversammlung ein schlichtes Bekenntnis:

*„I am not able to say very much today but I love the Lord Jesus with all my heart – he died for me.“*

Diese einfachen Worte wurden zu einem Funken, der die Erweckung entfachte. Die Versammlung sei ganz still und wiederum ganz erregt geworden angesichts der Wahrnehmung der ehrfurchterregenden und überwältigenden Gegenwart Gottes. Auch andere junge Frauen wie Maud Davies und May Philipps wurden „entflammt“, einige sollten später eine wichtige Rolle in Evan Roberts Erweckungsteam spielen, andere wirkten unabhängig von ihm. Die jungen Leute besuchten die Nachbargemeinden, um den „Segen“ zu teilen, noch war er aber lokal und persönlich begrenzt. Die Tagebuchaufzeichnungen des Erweckungspredigers Seth Josua bezeugen einen wachsenden Hunger der Menschen nach Gott und die Ausbreitung der Erweckung.<sup>22</sup>

---

<sup>21</sup> Ursprünglich geäußert im Dez. 1902, hier zit. nach Adams, Kevin/Jones, Emyr, A Pictorial History of Revival. The Outbreak of the 1904 Welsh Awakening, Farnham (Surrey) 2004.

<sup>22</sup> Aufzeichnungen vom September: 19. „The revival is breaking out here in greater power .. The spirit of prayer and of testimony is falling in a marvellous manner. The young are receiving the greatest measure of blessing...20.: “The revival goes on. I cannot leave the building ... until 12 and even 1 o'clock in the morning – I have closed the service several times and yet it would break out again quite beyond the control of human power.” 22.: “We had another remarkable meeting to-night. Group after group came out to the front seeking the full assurance of faith. What was wonderful to me was the fact that every person engaged in prayer, without one exception. The tongue of fire came upon each.

*Die Bedeutung von Evan Roberts im Kontext der gesamten Erweckung.*

Seth Josua sah die Gefahr, dass man mehr Wert auf die Bildung als die geistlichen Voraussetzungen der Prediger legte und er bat Gott inständig, einen Burschen aus der Kohlengrube oder vom Felde weg zu nehmen, wie er Elisa vom Pflug weg berief, um sein Werk zu beleben.<sup>23</sup>

Dieses auserwählte Werkzeug der Erweckung sollte ein junger Bergmann aus Südwales werden. Aufgewachsen in der Calvinistic Methodist Church hatte er schon sehr früh ein intensives Gebetsleben und nahm seine Bibel mit unter Tage. Über zwölf Jahre lang betete er um eine Erweckung und konnte ganze Nächte aufbleiben, um über das Thema „Erweckung“ zu lesen und zu sprechen. Zunehmend empfand er den Drang zu predigen und meldete sich als Kandidat für die Ausbildung zum Pastorendienst. Bevor er das Vorbereitungsseminar in Newcastle Emlyn bezog, machte er eine der beiden tiefgreifenden Erfahrungen, die seinen ganzen Dienst prägen sollten.

Er fühlte sich in so enger Gemeinschaft mit Gott, dass er sich aus dem Körper in den 3. Himmel gehoben fühlte. Diese intensive Nähe zu Gott sollte sich über Wochen fortsetzen, wenn er nachts nach ein Uhr unwillkürlich aufwachte und Stunden verbrachte in *divine fellowship*. Ähnliche außergewöhnliche Erfahrungen hatten übrigens auch David Morgan (1874-1883), der Erweckungsprediger von 1859, unmittelbar bevor er seine Erweckungsaktivitäten begann, und über hundert Jahre vorher auch der wohl größte Erweckungsprediger von Wales, Howell Harris (1714-1773) gemacht. Dabei wurde ihm bewusst – ein Phänomen, das auch Religionspsychologen interessieren dürfte – dass er eine wunderbare Erleuchtung seiner geistigen Fähigkeiten erfuhr: er erinnerte alles dessen, was er auf religiösem Gebiet jemals gelernt oder gelesen hatte.

In der ersten Zeit an der aufs Theologiestudium vorbereitenden Schule konnte er an den Versammlungen im September 1904 teilnehmen, die in Blannerch an der südlichen Westküste zur Vertiefung des geistlichen Lebens veranstaltet wurden. Diese sollten aber für ihn die entscheidende Wende bringen. Seth Josua war der Hauptredner bei der dritten Reihe dieser Konferenzen, die von Joseph Jenkins und seinen Freunden organisiert worden waren.

Roberts, der erst später zu den Versammlungen hinzukam, fühlte sich am Dienstag, den 27. September, vorbereitet wie jemand, der darauf warten müsse, „dass das Feuer herabfällt, der Altar ist gebaut, das Holz liegt darauf, und

---

We lost all sense of time in this service.” Zit. nach Evans, *Revival*, S. 59.

<sup>23</sup> Evans, ebd. 63; Jones, *Instrument*, S. 23.

das Opfer wartet nur darauf, dass das Feuer herabkommt.“<sup>24</sup> Am Mittwoch, den 28. 9., sollte sich die Erwartung erfüllen. Erst in der zweiten,<sup>25</sup> der Neun-Uhr-Versammlung kam es zum entscheidenden Durchbruch. Roberts betete schweißgebadet und tränenüberströmt in einer Agonie inneren Ringens „beuge mich!“ Seine eigene Wiedergabe dieses dramatischen Ereignisses<sup>26</sup> zeigt wichtige Elemente, die sein ganzes Wirken prägen sollten: 1. Die Auslieferung („Beugung“) des eigenen Willens und der ganzen Person an Gott. 2. Die Beugung angesichts der erschütternden Liebe Gottes zu den Sündern, die er am Kreuz erwiesen hat. 3. Die Erkenntnis, dass sich alle in furchtbarer Weise „beugen“ müssen im Jüngsten Gericht, die sich jetzt angesichts der verbenden Liebe Gottes nicht gebeugt hatten. 4. Seine Berufung nicht nur für die nächste Umgebung, sondern für ganz Wales.

<sup>24</sup> Western Mail Revival Report, vol. 3, 30, Philipps, Roberts, S. 122 (Version auf CD p. 121)

<sup>25</sup> Im ersten Morgenmeeting predigte Rev. Seth Joshua und sagte: „Herr tue dies und das, und beuge uns, oh Herr“. Dies traf tief in Roberts Herz. – er empfand, dass der Geist selbst den Nachdruck auf das „beuge mich“ legte und zu ihm sagte „Das ist es, was du nötig hast!“ Und als er hinausging, betete er „Herr, beuge mich!“ . Vom Geist entzündet, brach er in Tränen aus und betete selbst „Beuge mich! Beuge mich! Beuge uns!“.

<sup>26</sup> Er fühlte sich als müsste er zerspringen und sah sich gedrängt zu beten. „Als das Treffen begonnen hatte, beteten viele, und ich fragte den Heiligen Geist: soll ich jetzt beten? «Nein» gab mir der Geist zur Antwort. Kurz darauf kam ein wunderbarer Einfluss über mich. Nachdem viele gebetet hatten, fühlte ich, wie eine lebendige Energie oder Kraft in meine Brust eindrang, sie hielt meinen Atem an, meine Beine zitterten schrecklich, diese lebendige Energie wurde stärker und stärker, während einer nach dem anderen betete, bis sie mich fast zerspringen ließ. Und als alle ihr Gebet beendet hatten, fragte ich: «Soll ich jetzt beten?» Als jemand (sein Gebet) beendete, betete ich. Meine Brust kochte durch und durch, und wenn ich nicht gebetet hätte, wäre ich geplatzt. Was war es, das meine Brust zum Kochen brachte? (Es war) der Vers «For God commendeth his love» («Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin») Ich fiel auf meine Knie, meine Arme auf den Sitz vor mir ausgestreckt, der Schweiß lief mein Gesicht herunter und meine Tränen strömten schnell hervor und es kam mir vor, als ob Blut herauskäme. Gleich kam Mrs Davies, Mona, aus New Quay, herbei, um meinen Schweiß abzuwischen. Magdalen Philipps stand auf meiner rechten und Maud Davies zu meiner Linken. Es lag während ungefähr zwei Minuten furchtbar auf mir. Ich schrie – «Beuge mich, beuge mich, beuge mich. Oh! Oh! Oh! Oh! Oh!» Als Mrs. Davies meinen Schweiß fortwischte, sprach sie «O wunderbare Gnade!» «Ja», sagte ich «O wunderbare Gnade!» Es war Gott, der seine Liebe erwies, die mich beugte und ich sah nichts in ihm zu erweisen (?) Nachdem ich gebeugt war, erfüllte ein tiefer Friede meine Brust. Als ich mich in diesem Zustand befand, sang die die Versammlung von Herzen: „Ich komme, Herr! Komme jetzt zu dir!“

Was mir danach in meinen Sinn kam, war die furchtbare Beugung am Tag des Gerichts. Daraufhin wurde ich mit Mitleid für die Menschen erfüllt, die sich am Tage des Gerichtes würden beugen müssen, und ich weinte. Später lag die Errettung der Seelen als schweres Gewicht auf mir. Ich fühlte mich in Flammen stehend, um ganz Wales zu durchstreifen, damit ich den Menschen von dem Retter erzählte, und wenn so etwas möglich wäre, wäre ich bereit, den von Gott dafür geforderten Preis zu bezahlen.“ Eigene Übersetzung nach dem umfangreichsten Bericht über Wales in Philipps, D. M., Evan Roberts, The Great Revivalist and His Works?, 1923, hier nach der CD “Welsh Revival Library“. „After this the salvation of souls weighed heavily upon me. I felt on fire to go through the lengths and breadth of Wales to tell people about the Saviour.“ Philipps S.160f.

Mit diesem großen Auftrag vor Augen konnte Evan seine Studien nicht fortsetzen, noch weniger wollte er sich irgendwelchen Freizeitbeschäftigungen widmen. Mit seinen Freunden, den jungen Frauen von New Quay und Sidney Evans, organisierte er ein Team, um überall in Wales das Evangelium zu verkündigen. Die nächsten Tage verbrachten sie mit einigen Predigtdiensten, vor allem aber mit Bibelstudium, Gebet und warteten intensiv auf die unmittelbare Führung des Heiligen Geistes. Nachts empfing Roberts *Visionen*, die den Fortschritt des Reiches Christi in einer beispiellosen Weise ankündigten. Sie handelten von der schrecklichen Realität der Hölle, von der er nur durch die Gnade Christi errettet war, vom Sieg Christi über den Teufel angesichts des Unvermögens der Kirche, die Unbekehrten zu erreichen. In einer Vision erschien ein Blatt Papier, auf dem die Zahl „100.000“ geschrieben war. Alle diese Visionen enthielten biblische Elemente und hatten zugleich eine prophetische Dimension. Evans kommentiert: „denn alle fanden in der nachfolgenden Erweckung, die sich nicht nur über Wales, sondern die ganze Welt ausbreitete, ihre buchstäbliche und vollständige Erfüllung.“<sup>27</sup>

Bereits jetzt wurden typische Elemente seiner späteren Erweckungsversammlungen sichtbar: unbedingter Gehorsam gegenüber der Leitung des Heiligen Geistes, öffentliches Sündenbekenntnis und Wiedergutmachung, die volle Gewissheit der Errettung, die Ehre Gottes und Christi in allen Dingen. So konnte er schon damals in einer Versammlung in Cardiganshire unter der spürbaren Kälte und dem leeren Gerede am Ort des Gebets und der Anbetung leiden. Er sprang auf und rief mit Entrüstung, dass Christus nicht die ihm gebührende Ehre gegeben würde, weil die Anwesenden sich zu sehr selber in den Mittelpunkt stellten. Dann schien er wie ein gefälltter Baum zusammenzubrechen und betete in einer Weise, wie man das nie zuvor in dieser Kapelle gehört hatte. „Es drang durch die Herzen und Gewissen vieler und Christus wurde von diesem Augenblick an geehrt: es war ein außerordentliche Versammlung.“<sup>28</sup>

Die Vision, die schließlich seinen Weg in seine Heimatstadt veranlasste, empfing er in einem Abendgottesdienst in Newcastle Emlyn. Er konnte sich nicht auf den Gottesdienst konzentrieren, sondern sah den Klassenraum seines alten Dorfes und darin alle seine früheren Kameraden. Er selbst redete sie an. Er wehrte sich gegen diese Schau, aber sie kam immer wieder zurück. Und er hörte mit unzweideutiger Klarheit eine Stimme in seinem Inneren reden:

<sup>27</sup> Evans, a.a.O., S.79 Revival 79.

<sup>28</sup> Phillips, Roberts, Revivalist, a.a.O., S. 157f.

„Geh und sprich zu diesen Leuten!“ Nach einem inneren Kampf willigte er ein. Dann verschwand die Vision und die ganze Kapelle wurde in Licht eingetaucht, so hell, dass er kaum den Prediger auf der Kanzel sehen konnte.<sup>29</sup>

Er hatte dennoch erhebliche innere Widerstände zu überwinden und musste bei seiner Rückkehr in seine Heimatgemeinde in Loughor zunächst auch erfahren, dass „der Prophet nichts in seiner eigenen Stadt“ gilt, die Familienmitglieder machten sich Sorgen um seine mentale Gesundheit. Schließlich kam es bei der ersten Versammlung nach anfänglichem Widerstreben zum Durchbruch bei allen 17 Anwesenden, auch einigen seiner Familienangehörigen. „Die Erweckung hatte um ihr nacktes (Über)leben gekämpft und ohne den Sieg am Anfang wäre alles verloren gewesen.“<sup>30</sup>

Schon in diesem frühen Stadium in der ersten Woche wurden charakteristische Elemente seiner späteren Erweckungsversammlungen sichtbar: das (Schuld-)Bekenntnis, intensives Gebet und persönliches Zeugnis. Dazu gehörte aber auch der Gehorsam gegenüber den Eingebungen des Geistes, die ein herausragendes Kennzeichen der Erweckung wurden, soweit sie mit Evan Roberts verbunden war. Das gilt für die Leitung der Versammlungen durch die Impulse des Geistes wie für die persönliche Führung von Roberts im Gebet und durch Visionen, die weiterhin eine verheißende, deutende und ermutigende Funktion hatten. So hatte er am 4. Tag der Erweckungsversammlungen eine Vision der Hoffnung:

„Eine Kerze brannte vor mir und hinter ihr die aufgehende Sonne in all ihrer Pracht. Was ist die Interpretation? Im Vergleich zu dem, was kommen soll, ist die gegenwärtige Erweckung nur wie das Licht einer Kerze.“<sup>31</sup>

Die Gemeinden wurden aufgeweckt, es kamen Junge und Alte verschiedener Denominationen. Die Versammlungen dauerten manchmal bis 4 Uhr morgens. Dies setzte sich fort, bis einer der Ortsgeistlichen sagte, die ganze Bevölkerung habe sich in eine Masse von Betern verwandelt. Evan Roberts predigte auch in anderen Städten. Am Mittwochabend gab er in Moriah vier Bedingungen bekannt, um geistlichen Segen zu erlangen, die ihm der Geist Gottes selbst offenbart habe. Er sollte sie in den folgenden Monaten in ähnlicher Form oft wiederholen:

<sup>29</sup> Stead, Revival a.a.O., S. 45; in der deutschen Ausgabe „Die Erweckung in Wales“, S. 50f.

<sup>30</sup> Ebd.

<sup>31</sup> Phillips, Roberts, Revivalist, a.a.O., S. 237f; bei Evans, Revivalist, S. 85.

1. „Öffentlich und völlig Gott jede Sünde bekennen, die noch nicht vor ihm bekannt wurde,
2. alles Zweifelhafte in uns entfernen,
3. dem Einfluss des Heiligen Geistes im Herzen sofort gehorchen,
4. Jesus frei und vor der Welt bekennen.“<sup>32</sup>

Die Treffen dauerten von drei bis zu acht Stunden. Am Ende der ersten Woche kommt es zu außergewöhnlichen Ereignissen, die sich später oft wiederholen sollten: in den Gebeten um das machtvolle Kommen des Geistes riefen Menschen laut um Gnade, „sangen und priesen Gott“, „lagen in inneren geistlichen Kampf ausgestreckt am Boden, es war so unglaublich wie unvorhersehbar.“<sup>33</sup> Die überwältigende Erfahrungen lassen schon jetzt die Erwartungen über eine erfolgreiche örtliche Mission hinaus auf eine landesweite Erweckung steigen.

Die Ereignisse sprachen sich schnell herum. Christliche Zeitschriften wie weltliche Zeitungen berichteten und förderten die Aufmerksamkeit und Erwartung der Menschen. Die Zeitschrift „*The Life of Faith*“ brachte einen Beitrag von Jessie Penn-Lewis, die von einer „Wolke wie eines Menschen Hand“ sprach, „die sich über Wales erhoben“ habe. Einige Wochen später kommentiert sie: „Wir haben um Erweckung gebetet. Lasst uns Dank sagen! ... Gott fegt über die südlichen Täler von Wales mit einer Erweckung wie in früheren Zeiten“ (an old time revival).<sup>34</sup>

Roberts selbst schreibt in einem Brief: „Die Leute kamen, um den jungen Verrückten zu sehen. Lob sei Gott, der «junge Verrückte» ist unter der Leitung des Geistes ein Instrument geworden, um viele Festungen der Sünde niederzureißen. Nein! Ich bin nicht verrückt, sondern voll des Geistes.“<sup>35</sup> Man erinnert sich ähnlicher Ereignisse in der großen Erweckung von 1859.

In dieser Woche kam auch zum ersten Mal ein Reporter der nationalen Tageszeitung, der *Western Mail*. Er beschreibt seine Eindrücke und gibt ein typisches Bild der kommenden Erweckung wieder. Der Bericht, der am Samstagmorgen erschien, sorgte für Publicity. Er berichtet von den Auswirkungen in Loughor:

---

<sup>32</sup> In der Fassung nach D.M.Philipps:“1) Confessing openly and fully to God any sin not confessed to Him before; (2) doing away with anything doubtful in ourselves; (3) giving prompt obedience to the influences of the Holy Spirit in the heart, (4) confessing Christ openly and publicly before the world.” Robert, elektr. Ausg. Es gibt andere ausführlichere Fassungen.

<sup>33</sup> Evans, *Revival*, a.a.O., S. 90.

<sup>34</sup> Ebd., S. 91.

<sup>35</sup> Ebd., S. 92.

„Ladenbesitzer schließen früher, um noch einen Platz in der Kapelle zu bekommen, Zinn- und Stahlarbeiter drängten an den Ort in ihrer Arbeitskleidung. Das einzige Thema in allen (gesellschaftlichen) Klassen und Religionsgemeinschaften ist «Evan Roberts». Sogar die Schankstuben der Kneipen sind den Diskussionen überlassen, woher wohl die Kräfte kommen, die er besitzt.“<sup>36</sup>

Die Ergriffenheit durch den Geist war so stark, dass die Menschen jedes Zeitgefühl verloren und vergaßen, dass sie etwas essen mussten, und offensichtlich wurden sie vor physischer Erschöpfung bei ihrer täglichen Arbeit bewahrt. Roberts befand sich in der Hitze des geistlichen Kampfes „in ausgezeichneter Gesundheit“, obwohl der die Meetings oft erst um drei oder fünf Uhr morgens verließ.

Auch tagsüber gab es viele geistliche Aktivitäten: so hielten etwa zwei junge Frauen ein Open-Air-Meeting in Gorseinon, das eine große Menge anzog, andere gingen in Zigeunerlager. In vielen Häusern fanden fast während des ganzen Tages Gebetstreffen statt. Die Angelegenheiten der Ewigkeit wurden frei und ohne Scheu diskutiert. **Und über allem durchdrang eine Wahrnehmung der Gegenwart und Heiligkeit Gottes alle Bereiche der menschlichen Erfahrung, zu Hause, an der Arbeit, in den Geschäften und in Gasthäusern. Die Ewigkeit erschien unentrinnbar nahe und real.**“<sup>37</sup>

Evan Roberts wurde klar, dass er nicht mehr in seine Schule zurückkehren würde. In einem Brief schrieb er: „Vielleicht werden wir ganz Wales durchziehen müssen. Wenn es so kommen sollte, dem Himmel sei Dank! Was für eine gesegnete Zeit! Ich bin vollkommen zufrieden und glücklich mit genug Arbeit von morgens bis nachts.“<sup>38</sup>

Durch eine Einladung zu einem Dienst in Aberdare erschien es dem jungen Erweckungsprediger, als ob Gott ihn von seinem „Jerusalem“ in die Weite schicken wolle und dass das ganze Fürstentum sein Gemeindebezirk werden sollte.<sup>39</sup>

Dabei ist festzuhalten, dass das Feuer der Erweckung auch unabhängig von ihm an vielen Orten weiter brannte, durch bekannte Erweckungsprediger wie durch ungenannte Christen.<sup>40</sup>

<sup>36</sup> Ebd., S. 94f.

<sup>37</sup> Ebd., S. 95, Hervorhebung von mir.

<sup>38</sup> Ebd., S. 96

<sup>39</sup> Ebd., S. 96.

<sup>40</sup> Evans, Revival, S. 98f.

### III. Die weitere Entwicklung und die Rolle von Roberts

Er unternimmt mehrere Missionsreisen und der Zulauf nimmt immer mehr zu. Tausende, manchmal Zehntausende, warten auf ihn. Man redet von ihm als dem „John Wesley von Wales.“<sup>41</sup> Lange bevor er erscheint, gibt es enthusiastische Gesänge – Dreiviertel der Versammlungen bestehen aus Singen ohne Liederbücher, vielstimmig mit einer Harmonie und Kraft, die auch Außenstehende kritische aber musikbegeisterte Zeitgenossen in die Meetings zieht. Zeugnisse über die erfahrene Gnade Gottes wechseln mit leidenschaftlichen Gebeten für sich selbst und für die Rettung anderer. Man wartet manchmal lange auf Evan Roberts, dann taucht er plötzlich auf, oder er ist Stunden versunken in einer Agonie des Gebets, ohne zu den Anwesenden zu sprechen, sein Auftreten erscheint manchen willkürlich. Oft unterbricht er die Versammlungen mit ihren enthusiastischen Gesängen und stellt fest, dass jetzt nicht die Zeit zum Singen sondern zum Beten sei, ein anderes Mal, dass Gottes Geist nicht anwesend sein könne.<sup>42</sup> Alles macht er davon abhängig, dass der Geist ihm Weisung gibt. Nie hält er eine vorbereitete Predigt.

Die Erweckung als ganze und auch Evan Roberts fanden viel Unterstützung, selbst durch prominente Bischöfe der anglikanischen Kirche, die in ihr ein genuines Werk Gottes sahen<sup>43</sup>, aber es gab auch einzelne scharfe Kritiker von Roberts. Am bekanntesten waren die Attacken von Peter Price, der zwischen einer wahren und der nachgemachten falschen Erweckung von Evan Roberts unterschied. Die Sympathien der Leute lagen aber bei Evan Roberts, weil Price sich seiner akademischen Qualifikationen (Cambridge degree) rühmte und auf Roberts' intellektuelle Unzulänglichkeit hinwies. Das Volk erinnerte an Petrus und Johannes, die in den Augen des Synedriums ungebildete Leute gewesen waren. Theologiestudenten wandten sich mit größtem Befremden gegen den Ton des Briefes von Peter Price, mit der Tendenz einer

<sup>41</sup> Ebd., S. 124.

<sup>42</sup> Tudor Jones, Faith, a.a.O., S. 315; er stellt dazu fest „He began to show a rather ill disposed and harsh side to his personal mission.“ (ebd)

<sup>43</sup> Wie etwa Bishop John Owen of St. Davids, der in einem Hirtenbrief mahnte, wachsam auf das zu achten, was „der Geist den Gemeinden“ durch die Erweckung sagen wolle; s. Evans 129. „The Bishop of Durham is probably the most whole-hearted supporter on the bench of revivalism, and in a speech last week at Bishopwearmouth he so far uplifted the veil of secrecy as to what passed at the last Larabeth meeting as to say that bishop after bishop expressed a hope that the blessings which had unquestionably come to Wales should be extended to England. One of the wisest and most statesman-like of English prelates said that it was clearly the work of the Holy Ghost.“ S.B. Shaw, The Great Revival in Wales, 1905, repr. Pensacola 2002, 197f.

Bewegung zu schaden, die ein Segen für das ganze Land sei. Die *Western Mail* veröffentlichte mehrere Wochen lang Briefe zu dieser Debatte, die meisten unterstützten Roberts.

Evan Roberts beteiligte sich nie an der Debatte, aber Beobachter meinten, dass diese heftigen Attacken doch einen gewissen Wendepunkt in seiner Entwicklung brachten und damit auch die gesamte Erweckung beeinflussten, wenn Roberts auch nur einen Teil der gesamten Bewegung ausmachte. Mehr als zuvor unterbrach er jetzt die Versammlungen und konfrontiert die erwartungsvolle Gemeinde damit, dass der Geist nicht wirken könne, weil es Hindernisse gebe, die es Gott unmöglich machten, seinen Segen auszugießen. So stellte er einmal fest, dass es mehrere Personen gäbe, die den Impulsen des Geistes ungehorsam seien und dass der Gottesdienst erst weitergehen könne, wenn sie es bekannt und bereut hätten. Einige standen auf und taten es, aber Roberts war nicht zufrieden damit. Erst nachdem dies mehrere Male geschah, konnte der Gottesdienst fortgesetzt werden. Bei einigen Malen schien er ungewöhnlich hellseherische Fähigkeiten zu haben, die später bestätigt wurden.<sup>44</sup> Aber auch wohlwollende Kritiker stellten eine bedenklichen Entwicklung fest. Er, der in einem der ersten Interviews sagen konnte „Ich predige nichts als die Liebe Christi“, verfiel zusehends in einen strengen Tonfall und verlor jedes Korrektiv seines Anspruchs, jederzeit unmittelbar vom Geist geleitet zu sein. Manchmal wurden sogar öffentlich Namen der hindernden Personen genannt. Der traurige Höhepunkt dieser Fehlentwicklung, die aber nur eine kurze Zeit dauerte, war der 21. Februar 1905. In dieser Versammlung in Cwmafan schrie Evans in innerer Verzweiflung in die Menge, dass unter ihnen eine verlorene Seele sei, die in die Verdammnis gehen werde. Die Gemeinde begann sofort inbrünstig um ihre Errettung zu flehen. Aber Roberts stoppte sie, es gäbe keinen Grund zu beten, denn diese Seele sei endgültig verdammt. Nach dieser Veranstaltung zog er sich in eine siebentägige Stille zurück. Diese war sicher ein Segen für ihn, auch wenn man seiner eigenen Interpretation nicht zustimmen muss, dass die Zeit des Schweigens ein Zeichen von Gott sei: „Wie deine Zunge sieben Tage lang gebunden war, so soll Satan siebenmal gebunden werden.“

Exzesse und fragwürdige Nebenerscheinungen hat es zu allen Erweckungszeiten gegeben, aber es gibt auch seit Jahrhunderten differenzierte und

<sup>44</sup> So konnte er zum Erstaunen der Anwesenden sagen, dass ein Engländer unter ihnen sei, der versuche, ihn jetzt zu hypnotisieren und in Gottes Tempel mit heiligen Dingen spiele. Gott lasse sich aber nicht verspotten – später wurde diese Behauptung öffentlich bestätigt, als der Hypnotiseur in ein Theater kam, s. Tudor Jones 316.

weise Beurteilungen. Oskar Föllner hat sie im Blick auf die enthusiastischen Phänomene im frühen Pietismus zusammengestellt<sup>45</sup> (vieles wurde damals viel differenzierter und klüger eingeschätzt als in manchen schwarz-weiß Urteilen der heutigen Zeit). Und von unschätzbarem Wert sind die minutiösen Beobachtungen und weisen Urteile von Jonathan Edwards aus dem *Ersten Great Awakening* in den Neuenglandstaaten, worin es u.a heißt: „Wir sollten das Gute vom Schlechten unterscheiden und nicht das Ganze von einem Teil her beurteilen.“<sup>46</sup>

Roberts ging es nie um seine Person, er war persönlich ein demütiger und ethisch unanfechtbarer Mensch. Aber auch wohlmeinende Freunde sahen eine Schwäche darin, dass er kein menschliches Korrektiv hatte. Die fragwürdige Tendenz, sich *nur* auf die unmittelbare Leitung des Geistes zu verlassen, hatte nicht nur segensreiche Wirkungen, sondern führte auch zu Extravaganzen, die der Erweckung schaden und schließlich zu seiner persönlichen totalen Erschöpfung führten.

Roberts Rolle muss richtig gewürdigt und auch im Gesamtzusammenhang der Erweckung relativiert werden. Wir können uns schon auf sehr frühe abgewogene Einschätzungen von 1905 stützen. Eine stammt von dem damals weltberühmten Evangelisten Reuben Archer Torrey (1856-1928):

“The fire is breaking out throughout all South Wales, and now North Wales. It is manifestly God’s Work, not man’s. A young man, Evan Roberts, who has received the baptism of the Holy Spirit, is quite prominent in some places, but there have been revivals in many towns where he has not gone at all, and often-times there have been hundreds of conversions before he reaches the field.”<sup>47</sup>

<sup>45</sup> Oskar Föllner, Pietismus und Enthusiasmus – Streit unter Verwandten. Geschichtliche Aspekte der Einordnung und Beurteilung enthusiastisch-charismatischer Frömmigkeit, TVG KGM 4, Wuppertal 1998. Auch: Oskar Föllner, Charisma und Unterscheidung. Systematische und pastorale Aspekte der Einordnung und Beurteilung enthusiastisch-charismatischer Frömmigkeit im katholischen und evangelischen Bereich. Wuppertal/ Zürich 1995.

<sup>46</sup> J.Edwards, The Great Awakening (The Works of Jonathan Edwards, vol. 4) New Haven/ London, besonders: A Faithful Narrative Of The Surprising Work Of God In The Conversion Of Many Hundred Souls, In Northampton, And The Neighbouring Towns And Villages Of New Hampshire, In New England; In A Letter To The Rev. Dr. Colman, Of Boston; A Treatise Concerning Religious Affections in Three Parts; Some Thoughts Concerning the Present Revival of Religion in New England, and the Way in Which It Ought to be Acknowledged and Promoted; The Distinguishing Marks of a Work of the Spirit of God.

<sup>47</sup> Report by R.A. Torrey, in: Shaw, S.B., The Great Revival in Wales, 1905, repr. Pensacola 2002, S. 105.

Noch prägnanter formuliert A.T. Fryer in seinen psychologischen Untersuchungen der Erweckung:

„Obwohl Evan Roberts' Name am meisten in der Erweckung hervortritt, hat er sie weder bewirkt noch zu ihrem größten Teil getragen. Er ist die Verkörperung des Geistes der Erweckung, die eindrucksvollste Manifestation der Kraft, die sie bewirkt hat, und in einem sehr großen Ausmaß ihr Leiter und Vorsteher, aber er brachte die Erweckung nicht hervor, noch brachte die Erweckung ihn hervor.“<sup>48</sup>

Nur am Rande sei erwähnt, dass es im Umfeld der Erweckung nicht nur zu Visionen und Auditionen sondern auch merkwürdigen Lichterscheinungen an verschiedenen Orten kam, die von den unterschiedlichsten Leuten bezeugt wurden.<sup>49</sup>

Das Erweckungsfeuer breitete sich an den meisten Stellen in gesunder Weise aus. Auch dort war die Ergriffenheit außerordentlich, aber die Predigt verlor nicht ihre Bedeutung, viele bekannte Prediger und Frauen taten einen segensreichen Dienst.<sup>50</sup> An den weitaus meisten Orten gab es Erweckungen ohne Evan Roberts. So etwa im Norden unabhängig voneinander an vielen Plätzen.

Als Beispiel kann der lebendige Bericht von Rev. John Thomas Job der selber schon eine nationale Gestalt war, über die Erweckung in seiner Gemeinde Bethesda dienen. Er konnte die Ereignisse nur als „*Hurrikane des Heiligen Geistes*“ bezeichnen: „der 22. Dezember wird für immer in feurigen Buchstaben in meinem Herzen geschrieben sein.“<sup>51</sup> An diesem Abend predigte Joseph

---

<sup>48</sup> “Although Evan Roberts' name is the most prominent in the Revival, he neither created nor sustained it for the most part. He is the embodiment of the Spirit of the Revival, the most striking manifestation of the force that caused it, and to a very great extent its leader and director, but he did not produce the Revival, nor did the Revival produce him.” The Psychological Aspects of the Welsh Revival 1904-5 (Proceedings for the Society of Psychical Research, LI) Dec 1905. Eigene Übers.

<sup>49</sup> Einige sahen Lichtsäulen oder leuchtende Gestalten wie Engel oder Christus selbst. Reporter, die sie kritisch untersuchen sollten, machten dann mitunter selber solche Erfahrungen. Es gab damals verschiedene geologische und psychologische Untersuchungen, aber letztlich sind diese Erscheinungen bis heute ungeklärt. Internationales Aufsehen erregte das „Licht von Egryn“ in Merioneth, das Mary Jones nach ihrer eigenen Aussage leitete, für wen sie beten sollte. Ein Ältester, der alles nachprüfen sollte, berichtete, dass 18 respektable und gebildete Menschen in der Nachbarschaft drei Feuersäulen - heller als alles zuvor Gesehene - erblickt hätten; Fryer, A.T., *The Psychological Aspects*, mit Augenzeugenberichten; kurz bei Tudur Jones, Faith a.a.O. S. 304f.

<sup>50</sup> Tudur Jones, Faith, a.a.O. S. 299.

<sup>51</sup> Rev. Dafydd M. Job, Bangor, hielt auf der Konferenz zur Erweckung in Bangor ein Referat über die Tagebuchaufzeichnungen seines Großvaters: “A Hurricane of the Holy Spirit. An account of the 1904

Jenkins (1743-1819) über Phil. 2,12-13. „Sein Thema war Gottes Werk in uns, der alles in uns tut von der neuen Geburt bis zur Verherrlichung, der unseren Willen gefangen nimmt ... und durch den Heiligen Geist unsere Natur wie die Gezeiten des Meeres zur Heiligkeit wendet. Die Predigt sei voller feuriger Blitze gewesen, die vom Himmel durch das feurige Herz des Predigers selbst herabkamen. Die Leute hörten gebannt zu, als Gott zu ihren Herzen sprach. Nach 20 Minuten war *der ganze Ort von Tränen überflutet*. Jemand konnte es nicht mehr aushalten, er schrie auf: die Erinnerung an seinen Vater, der auf seinen Knien für ihn gebetet hatte, überkam ihn. Ein anderer stimmte das Lied an *Der Mann, der einst die Nägel erlitt für einen verkommenen alten Sünder wie mich*.“ *Es schien wie ein neues Pfingsten*.<sup>52</sup> Hier wie an anderen Orten sind die sichtbaren positiven Veränderungen nicht zu übersehen. Ein Zeitungsreporter berichtete:

„Es ist ein schöner Anblick, zu sehen, wie die Arbeiter ihren Lohn an einem Samstag bekommen, am Lohnbüro warten, bis jeder ausgezahlt wurde, und dann die zwei Meilen vom Büro bis zu ihren Häusern gehen, während sie Lieder singen mit der Absicht, die schwächeren Brüder davon abzuhalten, sich in die Wirtshäuser ziehen zu lassen.“<sup>53</sup>

Durch die Erweckung wurden hunderte von Pastoren inspiriert, für Zehntausende blieb das Jahr 1905 lange als „das Jahr des großen Frohlockens“ in Erinnerung.<sup>54</sup>

Ich konnte im letzten Sommer einem Presbyter in der berühmten Moriah Kapelle in Loughor zuhören, wie er ergriffen von den Augenzeugenberichten seiner Vorfahren erzählte. Und als uns, den Teilnehmern des wissenschaftli-

---

Revival at Bethesda, based on the diaries, letters and correspondence of the Rev. John Thomas Job". Über die Folgen schreibt er: "The quarrymen, rather than spending what little they had on drink, took their wages home to their families. At one point the police had nothing better to do than form a choir, to go round the churches singing!" Kurzer Bericht auch in: Tudur Jones, Faith, a.a.O. S. 300.

<sup>52</sup> Dafydd Job, ebd.: "His theme was God's work in us - not God working in us and then we work it out - rather it is God who does it all - from the new birth to the glorification. God taking hold of man's will, making him captive to Christ. The Holy Spirit turning man's nature as the tide of the sea towards holiness. Now the sermon is described as full of fiery bolts fired from heaven through the fiery heart of the preacher himself. The people listened in silence as God spoke to their hearts. After twenty minutes the whole place was awash with tears. Someone could not stand it any more - he shouted out - his memory of his father on his knees praying for him overcame him. Another gave out a hymn - "Y Gŵr a fu gynt o dan hoelion dros ddyn pechadurus fel fi" (The Man who once suffered the nails for a wretched old sinner like me). It seemed like another Pentecost.

<sup>53</sup> Seren Cymru, 6.1.1905, 4f, nach Tudur Jones, Faith, a.a.O. S. 301.

<sup>54</sup> Tudur Jones, Faith, a.a.O. S. 317, er nennt ein Kapitel seines magnum opus "A Year of Rejoicing".

chen Kongresses an der Universität Bangor zum hundertjährigen Gedenken der Erweckung, eine exklusive Führung zu Stätten der Erweckung auf der Insel Anglesey vergönnt war und Prof. Geraint Tudur mit eindrucksvoller walisischer Rhetorik aus den Quellen vorlas, was sich vor hundert Jahren genau an diesen Orten abspielte, war es fast, als ob man an einer der Erweckungsver-sammlungen selber teilnähme.

#### IV. Die Rolle der säkularen Medien und die sozialen Auswirkungen

Die säkularen Medien haben eine große Rolle für die Ausbreitung der Erweckung und die Popularität von Roberts gespielt. Wo früher Kolumnen über Raufereien und Rugbyspiele die Zeitungen füllten, standen jetzt oft seitenlange Berichte über den Fortschritt und besondere Ereignisse der Erweckung, die Neugier und Erwartung in den Lesern weckten. Dabei wurden auch Berichte Außenstehender über die vor aller Augen sichtbaren gesellschaftlichen Auswirkungen der Erweckung gedruckt. Ein Beispiel aus der WESTERN MAIL vom 6. März 1905. Unter der Überschrift "A Judge's Tribute" war u.a. zu lesen:

Bei einem Treffen in Cardiff lenkte Richter Williams die Aufmerksamkeit auf den Bericht des Polizeidirektors, der zeigte, dass es einen Rückgang in den Strafverfahren um 1364 Fälle gegeben habe. Der Rückgang der Trunkenheit sei dort am stärksten, wo die Erweckungsprediger die größte Anhängerschaft gewonnen hätten. Vor nicht allzu langer Zeit sei das Land das *schwarze Glamorgan* genannt worden. Um so mehr könne er heute dem Land für den Rückgang der Verbrechen gratulieren. Dies sei unzweifelhaft vor allem das Verdienst von Evan Roberts und seiner Erweckungskollegen. Er wolle sich nicht an den jüngsten Nörgeleien über die Methoden des Evangelisten beteiligen, die sichtbaren Ergebnisse seien entscheidend.<sup>55</sup>

<sup>55</sup> At a meeting of the Glamorgan Standing Joint Committee at Cardiff today, Judge .. Williams called attention to the figures in the chiefconstable's quarterly report, showing that there was a decrease in the number of persons proceeded against for non-indictable offences of 1,364. Captain Lindsay stated that the decrease in drunkenness has undoubtedly been most marked where the revivalists have had the largest following. His Honour congratulated both the committee and the country on this excellent report. Some time ago the country was called "Black Glamorgan," and although he did not give it that name, as Sir John Llewelyn (who was sitting in the next chair) seemed to think he had possibly referred to the county in such a manner as to justify that title. Therefore, it was all the more pleasurable to him that day to be able to congratulate the county upon the improvement shown in the number of, at any rate, non-indictable offences. He noticed that the chief considered that perhaps this improvement was due to the decrease in drunkenness, and that was a subject for sincere congratulation. He paid a marked tribute to the people who had been called revivalists, and had no doubt from what he had

Man könnte stundenlang fortfahren mit solchen Berichten, die einen auch noch heute nicht kalt lassen, weil sie neben den inneren geistlichen Wirkungen und dem unglaublichen Zuwachs an Neubekehrten auch die jedermann sichtbaren sozialen Auswirkungen beschreiben. Freilich darf auch hier die Rolle der Medien nicht überschätzt werden. Ein ausgewogenes Urteil liefert wieder Fryer schon 1905:

„Aber wenn die Ausbreitung der geheimnisvollen Atmosphäre von Dorf zu Dorf und Stadt zu Stadt durch die Zeitungen gefördert wurde, so wurde sie aber nicht durch sie bewirkt. Der Einfluss der Presse ist groß, aber er hat seine Grenzen. Kein noch so großes Ausmaß sensationeller Berichte hätte diesen ungeheueren Enthusiasmus entfachen können mit der daraus resultierenden Masse der Bekehrten, der die Erweckung in einigen Distrikten charakterisierte.“<sup>56</sup>

Aber wir wollen uns noch den internationalen Wirkungen zuwenden, konzentriert auf

## V. Die Pilgerreisen nach Wales aus Deutschland und die Folgen hierzulande

Die Berichte von Wales führten dazu, dass viele Christen in Deutschland nach Wales reisten, um einen eigenen Eindruck zu gewinnen, „um in der pfingstlichen Luft, die jetzt dort weht, sich gleichsam zu baden.“<sup>57</sup> Es sind vor allem Vertreter der noch jungen deutschen *Gemeinschaftsbewegung*, wie Ernst Lohmann (1860-1934), Johannes Seitz (1839-1922), Otto Stockmayer<sup>58</sup> (1838-1917),

---

heard that credit was justly due to Mr. Evan Roberts, who had started the revival, and to those who had been identified with him in the movement. He, therefore, was pleased to bear testimony to it, so that it might be known that they who administered justice in the county considered that they were indebted in a great measure for the improved condition of things to the efforts of Mr. Evan Roberts and his co-revivalists. He certainly did not approve of the recent cavilling at the revivalist's methods. To him the methods were nothing; the results were everything – and they found from the chief-constable that the results were good. Welsh Revival Library CD, Histories/ Awstin, No.5, p. 35

<sup>56</sup> Fryer, Aspects, 1.

<sup>57</sup> So der Verf. des Berichtes von der Erweckung in Wales im Calwer Missionsblatt über einen alten Freund, der demnächst nach England und Wales gehen wolle; auch in: Philadelphia 15 (1905) S. 68.

<sup>58</sup> Alfred Roth, Otto Stockmayer, Ein Zeuge und Nachfolger Jesu Christi. Sein Leben und seine Lehre, Geisweid: Deutsche Zeltmission, 1925, S. 222f. Stockmayer soll vor der Reise geäußert haben: „Ich gehe nach Wales, um mich zu baden in der Erweckungsluft.“

Jakob Vetter (1872-1918). Dieser schrieb dann einen Fortsetzungsbericht über die Erweckung in einer der Zeitschriften der Gemeinschaftsbewegung.<sup>59</sup> Auch prominente *Christinnen*, vor allem adlige Damen, reisten nach Wales, um sich ein eigenes Bild zu machen und etwas von dem Segen mitzubekommen. Ausführliche Berichte gaben Adeline Gräfin Schimmelmänn (1854-1913) und Luise Oehler.<sup>60</sup> 1900 war der *Deutsche Frauenmissions-Gebetsbund* (DFMGB) von vier adligen Damen begründet worden, der dann in 30 Jahren auf 14.000 Mitglieder anwuchs.<sup>61</sup> Die meisten aus dem frühen Leitungskreis machten sich auf den Weg nach Wales, Gräfin Elisabeth Waldersee und Jenny von Plotho, Frä. von Hochstetter und Jeanne Wasserzug. Sie kamen begeistert zurück, gaben Zeugnis von den Wundern der Erweckung und luden andere ein, beim nächsten Mal mitzukommen. Stellvertretend für die überwiegenden positiven Reaktionen kann Eva von Tiele-Winckler (1866-1930), die Begründerin der Miechowitzer Schwesternschaft in Oberschlesien genannt werden, die in ihrer bekannten Autobiographie ausführlich davon berichtet.<sup>62</sup> Sie und ihre Mitreisenden sind Evan Roberts überhaupt nicht begegnet, aber sie kann doch von ihren Eindrücken in Cardiff und dem Bergwerksort Neath schreiben:

„Mächtig aber waren die Eindrücke, die wir von der umwandelnden Kraft des heiligen Geistes auf eine ganze Ortschaft und eine große Menschenmenge empfangen. ... Unvergesslich - diese Versammlungen! Es war eigentlich keine Leitung da, und doch empfand man eine wohltuende Harmonie und heilige Ordnung wie von unsichtbarer göttlicher Kraft gewirkt. Stundenlang dauerten die Versammlungen. Die Lieder, die meist auswendig gesungen wurden, oft in Waleser Sprache, die Zeugnisse der einzelnen, die hier und da sich erhoben, um die Gnade Gottes zu preisen, die Freude, die auf den Angesichtern lag, der Lobpreis Gottes, der immer und immer wieder aufstieg – das alles machte einen gewaltigen Eindruck auf uns.“<sup>63</sup>

<sup>59</sup> „Sabbathklänge“, 47 (1905), S. 186-188; 205-207, 219-221.

<sup>60</sup> Oehler, Luise, *Die religiöse Bewegung von Wales. Nach den Schilderungen von Augenzeugen*, Stuttgart 1905; Gräfin Schimmelmänn, Adeline, *Unsere Erfahrungen in der Waleser Erweckung*, Berlin o.J.

<sup>61</sup> Maria von Oertzen, *Mein Leben. Eine Selbstbiographie*, Lahr-Dinglingen o.J., (über den DFMGB: S. 111-116, 112.)

<sup>62</sup> Eva von Tiele-Winckler: *Denksteine des lebendigen Gottes. Aufzeichnungen selbsterlebter Führungen*, Gießen/ Basel 1963, 36-49; Walter Thieme, *Mutter Eva. Die Lobsängerin der Gnaden Gottes. Leben und Werk der Schwester Eva von Tiele-Winckler*, Berlin 1966, S. 150-156.

<sup>63</sup> Ebd., S. 38f.

Gegenüber den – wie sie sagt – „leuchtend jungen Christen, von denen die meisten erst in den letzten Wochen wiedergeboren waren“, fühlte sie sich „wohl schon fünfzehn Jahre im Dienste Gottes und doch ohne Kraft, ohne Zeugenmut, ohne sieghafte Gewissheit und ohne Frucht.“ Sie berichtet, dass dann das Eis ihres „Herzens allmählich und unter der warmen Frühlingssonne der Gnade“ auftaute und dass nach einem längeren Prozess der inneren Beugung, der ihr tiefen Frieden brachte, ein neuer Lebensabschnitt für sie begonnen habe. Zurückgekehrt nach Deutschland in den „Friedenshort“ bittet sie ihre Schwestern um Vergebung für ihr „bisheriges Wirken unter ihnen, für alles Eigene, Selbstgewollte und Selbstgemachte.“ Es kommt in der Folge zu einer stillen Kettenreaktion von Sündenbekenntnissen, Vergebung, Gewissheit und Lebenserneuerung unter den Schwestern. Später erlebte sie eine „große, tiefgehende und mächtige Erweckung unter den versammelten Schwestern und Gästen“.<sup>64</sup>

Über das Echo auf Wales **in den deutschen Freikirchen** äußere ich mich erst später, wenn ich mich in die Quellen<sup>65</sup> vertieft habe.

### *In vielen Teilen Deutschlands kommt es zu lokalen Erweckungen*

Es beginnt in Mülheim-Ruhr im März 1905, wo die Pastoren Ernst Modersohn (1870-1948) und Martin Girkon (1860-1907) einmütig wirken. Modersohn hat in seiner Zeitschrift „Sabbatklänge“ in mehreren Folgen davon berichtet.<sup>66</sup> Die Erweckung breitet sich aus im rheinisch-westfälischen Bereich (in Barmen,

<sup>64</sup> Zitate ebd. 39 und 43. Auf der anderen Seite war Hedwig von Redern (1866-1935) nach ihren hohen Erwartungen etwas enttäuscht von ihren Besuchen in Keswick and Wales. Sie kam allerdings auch erst 1906, als die Erweckung schon abklang.<sup>64</sup> Als sie auf ihrem Rückweg Bethel besuchte, wurde „ihr Herz weit und tief beeindruckt durch die Predigt ohne Worte, die diese Stadt der Barmherzigkeit ihr hielt.“ Und sie fasste beide Erfahrungen so zusammen: „Da wehen auch Winde Gottes, aber sie sind ganz anderer Art.“ Knotenpunkte, Selbstbiographie. Lahr-Dinglingen 1938, S. 86-91, 89.

<sup>65</sup> U.a. verschiedene Berichte in Zeitschriften, in der Methodistenkirche in: Der Evangelist 56 (1905) u. 57 (1906); in: DER GÄRTNER von 1905, z.T. übernommen aus anderen Zeitschriften. Zur Auseinandersetzung in der Freien ev. Gemeinden vgl. Jung, August, Vom Kampf der Väter. Schwärmerische Bewegungen im ausgehenden 19. Jahrhundert. Dokumente aus Freien evangelischen Gemeinden und kirchlichen wie freikirchlichen Gemeinschaften, (GuTh 5,1) Witten 1995, 192-195. Zur baptistischen Rezeption s. Balders, Günter, Kurze Geschichte der deutschen Baptisten, in: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, 150 Jahre Baptistengemeinden in Deutschland ..., hg. von Günter Balders, Wuppertal, Kassel 1984, 58-61; Kuhlmann, Axel. Der Einfluß der angloamerikanischen Heiligungsbewegung auf den deutschen Baptismus zwischen 1947 und 1914. Unter besonderer Berücksichtigung der auf Bundes- und Vereinigungskonferenzen behandelten Themen. Unveröffentlichte Examensarbeit, Elstal 2000, 34 zur „Bedeutung der Erweckung in Wales.“

<sup>66</sup> Als Ergebnis schreibt Girkon in der „Wacht“: „Haben sich von Himmelfahrt bis jetzt 5000 Seelen vor

Witten, Gelsenkirchen, Kamen, Essen, Hamm,) wobei die Berichte aus Wales immer wieder eine Rolle spielen, so etwa im Oberbergischen Land:

„Durch die Kunde von der Erweckung in Wales wurden die Gläubigen gestärkt, Größeres vom Herrn zu erwarten. Ein kräftiger Gebetsgeist war besonders auf der vorigen Herbstkonferenz in Derschlag zu verspüren. An manchen Orten konnte man beobachten, daß sich die Gläubigen beugten vor dem Herrn, ihr bisheriges Leben verurteilten, Hindernisse beseitigten, ihr Verhältnis zu den Geschwistern und anderen ordneten und sich dem Herrn zur Verfügung stellten, ehe die Erweckung an ihren Orten sichtbar hervortrat und beim Beginn derselben.“<sup>67</sup>

Der Einfluss von Wales wird auch an anderen Orten sichtbar. Paul Fleisch schreibt, dass die Erweckung in *Schleswig-Holstein* infolge der Nachrichten aus Wales ausbrach. Stärker war die Bewegung in *Hamburg*: „Am Sonntag, 14. Mai, durften wir den ersten Durchbruch des Geistes der Erweckung in unserer Mitte sehen. Es war gleich nach dem Bericht, den Bruder Witt am ersten Sonntag nach seiner Rückkehr aus Wales der Gemeinschaft am Holstenwall erstattet hatte.“<sup>68</sup> Auf der Herbstkonferenz von Wernigerode 1905 habe „Gott auf das ernste Flehen seiner Kinder hin seinen Geist ausgegossen über die Versammelten. ... Mit elementarer Gewalt trieb der Geist Gottes, Sünden zu bekennen, sich zu versöhnen, einander abzubitten und mit allen Sünden aufzuräumen.“<sup>69</sup>

Im Osten des Landes waren die Wirkungen noch stärker, in Schlesien, in Halle, in Vandsburg, bei Frauenkonferenzen in der Malche bei Freienwalde (Oder), Liegnitz und Berlin.

---

Gott gebeugt, ihre Sünden bekannt, ihre Meineide aufgedeckt, ja Morde sind eingestanden worden“. Er wehrt sich gegen den Vorwurf eines Kritikers, der hier „alles, wie in Wales, wesentlich auf «Suggestion», also auf das Wirken einer dämonischen Macht, zurückführt...Zit. nach Fleisch, Paul, Die moderne Gemeinschaftsbewegung in Deutschland. Ein Versuch, dieselbe nach ihren Ursprüngen darzustellen und zu würdigen, Leipzig 1906, 3. verm. u. vollst. umgearb. Aufl. Leipzig 1912 - nun als 1. Band: Die Geschichte der deutschen Gemeinschaftsbewegung bis zum Auftreten des Zungenredens (1875-1907), 451. □ Ausführlicher Bericht von E. Modersohn über die „Die Erweckung in Mülheim-Ruhr“ (u. im. Bergischen Land) in den „Sabbathklängen“ 47 (1905), 411-413; 428-432; 444-446; 460-462; 476f; 493-495; 507-509; 524-526; 540f; 575f; 652-654. In seiner Autobiographie: Er führt mich auf rechter Strasse, Wuppertal 1960, 104-108. Ausführlich jetzt in Junghardt, Adelheid/ Vetter, Ekkehart, Ruhrfeuer. Erweckung in Mülheim an der Ruhr 1905. 1905-2005: Christus-Gemeinde Mülheim, Mülheim an der Ruhr 2004, 29ff. Hier findet sich auch ein Abschnitt über Wales selbst, allerdings mit einigen fehlerhaften Angaben.

<sup>67</sup> Zit. nach Fleisch, Gemeinschaftsbewegung, 454.

<sup>68</sup> Ebd., S. 456.

<sup>69</sup> Ebd., S. 460.

Es gab öffentliche Debatten Pro und Contra Wales. In Hamburg veröffentlichte ein lutherischer Pastor seine Streitschrift „Wittenberg oder Wales? Eine ernste Frage“ Ein anderer lutherischer Pastor antwortete mit der Schrift „Wittenberg und Wales!“<sup>70</sup>

Die Berichte von Wales spielten auch eine wichtige Rolle auf den großen Konferenzen der Gemeinschaftsbewegung und der Allianz. Auf der großen Allianzkonferenz in Bad Blankenburg 1905 herrschte eine enthusiastische Stimmung. Der offizielle Konferenzbericht beschreibt die Ereignisse, die sich nach den Vorträgen von Dr. Torrey über die „Taufe im heiligen Geist“ abspielten:

„Der Herr hat Großes getan! Er hat die Gebete vieler Seiner Kinder erhört, ihre Erwartungen erfüllt, ihr Verlangen gestillt. ER hat mit einer Erweckung geantwortet, wie sie geistmächtiger und tiefgehender wohl keiner der ca. 1400 Konferenzgäste erwartet hatte ... Eine .. mit geistlichem Blick begabte Schwester aus dem Osten äußerte am Schluss der Konferenz ... «Ich bin mit großer Angst nach Blankenburg gekommen, weil ich fürchtete, man werde hier durch menschliche Mache eine Erweckung herbeizuführen suchen, man werde Wales nachzuahmen suchen; aber wie danke ich dem Herrn, daß er die Konferenz in seine Hand nahm ... Und nun hat der HERR eine Erweckung gegeben, wie ich sie reiner und heiliger und tiefgehender nicht gewünscht und erbeten habe.» In ähnlicher Weise äußerten sich andere erfahrene Brüder und Schwestern.“<sup>71</sup>

Die Gnadauer Konferenz war weniger begeistert, aber es gab auch dort mehrfache Bezüge auf die Walisische Erweckung und man fragte, was man von ihr lernen könnte. So berichtete und mahnte Pastor Simsa in seinem Referat „Vorbedingungen einer Erweckung“:

„Und was soll man erst sagen im Blick auf das Land, wo der Herr diese Bewegung angefangen hat? In Wales, dem Ländchen mit nicht 1 600 000 Einwohnern, bekennen vom November 1904 bis Ende März 1905 über 100 000 Menschen, zum Glauben gekommen zu sein. Mit eigenen Ohren habe ich dort aus berufenem Munde die Bezeugung gehört, daß das Empfangene sich im sittlichen Leben bewähre. Mag es dort und hier auch manche taube Blüte gegeben haben, die Bewegung im ganzen ist doch eine herrliche Heimsuchung des Herrn und zwar umsomehr, als das Kreuz Jesu Christi

<sup>70</sup> Max Glage, Wittenberg oder Wales? Eine ernste Frage, Hamburg 1905. R. Mumssen, Wittenberg und Wales! Erwidrerung auf P. Glage's Schrift: Wittenberg oder Wales? Neumünster o.J.

<sup>71</sup> Reden und Ansprachen der zwanzigsten Allianz-Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens, 28. August bis 2. September 1905, Blankenburg 1905, p. III: Ähnlich: Evangelisches Allianzblatt 1905, 357ff; 365ff. Kritischere Beurteilung bei D. Lange, Eine Bewegung bricht sich Bahn. Die deutschen

und die Gabe des Heiligen Geistes in den Mittelpunkt gestellt worden ist.“<sup>72</sup>

Fleisch glaubte, dass Gnadau 1906 „den Radikalen eine schwere Enttäuschung“ gebracht habe: „*Die Erweckung war nicht ausgebrochen*, vor allem deswegen nicht, weil die Ansätze dazu vom Präsidium jedes Mal unterdrückt worden, indem das Durcheinanderbeten abgeschnitten, die Bekenntnisse wenigstens nicht befördert wurden... Bei Pückler, der ja doch selbst die Geistestaufe als Überströmung erwartete, war es wohl mehr das gesunde deutsche Empfinden, dass ihn die neue Form der Erweckung nicht wollen ließ.“<sup>73</sup> Diese damals so selbstverständlich gebrauchten (nationalistischen Vor-)Urteile müssten im historischen Abstand sicher einer kritischen Analyse unterzogen werden.<sup>74</sup>

Wir alle kennen die weitere Entwicklung von den Ereignissen in Kassel 1907 bis zu Berliner Erklärung 1909 und die verschiedenen Vermittlungsversuche. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass sich das Urteil über Wales danach gewandelt hat, da nun auch die ganze Entwicklung, die zur sog. „Zungenbewegung“ geführt habe, kritisch gesehen wurde. Insbesondere die Lehre von der „Geisttaufe“, die vorher in der Gemeinschaftsbewegung oft wie selbstverständlich aus der angelsächsischen Heiligungsbewegung übernommen wurde, fiel mit unter das Verdikt „undeutscher“ Lehren.

Es ist aber nötig, dass man das historische Urteil über die Erweckung in

Gemeinschaften im ausgehenden 19. und 20. Jahrhundert und ihre Stellung zu Kirche, Theologie und Pfingstbewegung, Berlin 1979; Gießen, Dillenburg u.a. <sup>3</sup>1990, 166–68.

<sup>72</sup> Verhandlungen der achten Gnadauer Pfingstkonferenz gehalten zu Schönebeck a. d. Elbe vom 5. - 8. Juni 1906, Stuttgart 1906; 28. Und: „Wenn nun durch die Waliser Bewegung irgendeine Sache klar geworden ist, so gewiß diese: Wir haben dem Heiligen Geiste die Leitung zu lassen. Was dies in der Praxis heißen kann, möge folgendes Beispiel zeigen. Während der Erweckung in Wales ist es oft genug vorgekommen, dass ein Pastor mit einer ausgearbeiteten Predigt in die Kirche kam, aber die Gemeinde war schon da, suchend, betend, singend und dankend. Da hatte der Pastor nicht zu denken und zu sagen: Jetzt bin *Ich* da, sondern den gegenwärtigen Gott, den Heiligen Geist, zu ehren und Ihm die Leitung zu lassen. Man verstehe mich nicht falsch: Ich habe damit nicht gesagt, daß in einem in gewohnter Weise gehaltenen Gottesdienst nicht der Heilige Geist könnte geehrt werden, und auch nicht, dass was in außerordentlichen Versammlungen geschieht, alles aus dem Geiste sein müsste. Die ersten Worte, die ich von Evan Roberts hörte, waren eine Ermahnung an seine Landsleute, zwischen dem Singen im Geiste und dem Singen aus dem Begehren, Menschen zu gefallen, ja zu unterscheiden.“ Ebd 32; s. auch 27-34, 28, 32f.; et passim 42; 112f, 128.

<sup>73</sup> Fleisch, Gemeinschaftsbewegung 479, der ganze Zusammenhang: 471-484, vgl. Ohlemacher, Jörg, Gemeinschaftschristentum in Deutschland, in: GdP III, 433.

<sup>74</sup> Zur kritischen Beurteilung von Fleischs kirchenpolitischer und nationalbewusster Sicht vgl. K.H.Voigt, Bespr. von Paul Fleisch, Die Heiligungsbewegung. Von den Segenstagen in Oxford bis zur Oxford-Gruppenbewegung Frank Buchmanns, hg. u. eingel. v. Jörg H. Ohlemacher (TVG KGM 10), Gießen 2003, in: Freikirchenforschung 13 (2003), 299-302.

Wales unterscheidet von den späteren Erscheinungen in Deutschland und der Pfingstbewegung, obwohl es natürlich Parallelen gibt.

Eine spannende Frage ist, *welche Rolle Jessie Penn-Lewis in Deutschland gespielt hat*. Ihre Verdienste als Sekretärin des jungen YWCA sind unbestritten. Sie reiste in vielen Ländern Europas besonders in Skandinavien und Russland, auch in Amerika. In Deutschland war sie eine gern gehörte Gastrednerin, z.B. auf Konferenzen in der damals jungen Bibelschule Malche in Bad Freienwalde. Ihr Leiter Pastor Lohmann, der zudem durch sein Hilfswerk für die bedrängten armenischen Christen große Verdienste erworben hat, war auch eine wichtige Gestalt der Gemeinschaftsbewegung und hat in seiner Autobiographie einen kurzen Bericht über seine Eindrücke in Wales veröffentlicht.<sup>75</sup> Quellen berichten, dass es in Bad Freienwalde auch zu einer Erweckung gekommen sei.<sup>76</sup> In ihrer Serie „The Revival in Wales and Elsewhere“ berichtete Jessie Penn-Lewis auch mehrfach über Deutschland. Sie schrieb ein Buch über „die verborgenen Quellen der Erweckung in Wales“<sup>77</sup>, das wie viele andere ihrer Bücher in deutscher Sprache erhältlich war. Aber ihre Rolle ab 1906 ist umstritten. Evan Roberts nahm Sie nach seinem Zusammenbruch, seinem „burnout“, in ihr Haus auf und schirmte ihn von der Außenwelt ab. Sie hat eine eigenartige Anthropologie, und betont die Geisttaufe als Mitgekreuzigtwerden mit Christus und als Voraussetzung einer Erweckung. Einflüsse einer mystischen Kreuzestheologie - u.a. von Madame Guyon beeinflusst - werden hier sichtbar – aber sie lehnt das Zungenreden radikal ab. Jede Form von innerer Passivität sei ein Einfallstor für die Dämonen.

## VI. Die weitere Entwicklung und das Rätsel der letzten Jahrzehnte von Evan Roberts

Evan Roberts war nach Monaten unermüdlicher Erweckungsversammlungen mit einem Minimum an Schlaf, langen Gebetszeiten und einer übermenschli-

<sup>75</sup> Lohmann, Ernst, Nur ein Leben. Lebenserinnerungen, Schwerin o.J., 183-187 „In Wales“. S. auch sein Vorwort zu der Bibelhaus Malche herausgeg. Übersetzung von Jessie Penn-Lewis Bericht „Die verborgenen Quellen der Erweckung in Wales“, Freienwalde a.O. 1905.

<sup>76</sup> The Life of Faith vom 31.5.1905; 7. 6. 1905, 21.6. 1905; eine kurze Erwähnung von „Freienwalde“ im Fortsetzungsartikel „Dr. Baedeker's Continental Tour“ in: Evangelical Alliance Quarterly, July 1905, p. 109; Von Redern, Hedwig, Segensspuren im Leben von Gräfin Elisabeth von Waldersee, nach ihren eigenen Aufzeichnungen, Leipzig o.J., 126; Holthaus, Stephan, Heil – Heilung – Heiligung. Die Geschichte der deutschen Heiligungs- und Evangelisationsbewegung (1874-1909), Gießen 2005,

<sup>77</sup> Freienwalde a. O. 1905.

chen inneren Anspannung im Ringen um Menschenseelen völlig zusammengebrochen und brauchte eine Zeit der Erholung und Wiederherstellung. Danach begann er seinen fünften „Erweckungsfeldzug“, eingeladen von den Pastoren der Insel Anglesey. Etwa einen Monat lang hielt er ab dem 6. Juni 1905 – zum ersten Mal auch im Freien – große und teilweise enthusiastische Erweckungsversammlungen, an denen insgesamt 90 bis 100.000 Leute teilnahmen. Diese Zeit gilt als seine stärkste und reifste. Hier konnte man bereits einen gewissen Wandel in der Verkündigung von Roberts bemerken: er hatte wachsende Zweifel gegenüber extremer Emotionalität und erinnerte an die Verantwortung der Christen zur Evangelisation der Außenstehenden. In den folgenden Monaten hörte man häufiger von ihm, dass nicht Gefühle sondern Glaube nötig seien und es trat ein weiteres Element hervor, dass seine späteren Äußerungen beherrschen sollte: er betonte, dass der Teufel gerade auch in der Erweckungszeit wirksam sei und dass es schwieriger würde, zwischen seiner und der Stimme Gottes zu unterscheiden.<sup>78</sup> Im Sommer und Herbst 1905 befand er sich in einem wachsenden Konflikt, ob er sich nicht ganz aus der Öffentlichkeit zurückziehen sollte. Die sechste Kampagne in der Umgegend seiner Heimat um den Jahrestag des Beginns seiner Erweckungsversammlungen herum war recht kurz, die siebte und letzte führte ihn im Dezember nach Carnafonshire im Norden. Hier hält er deutlich längere Ansprachen als früher – bis zu zwei Stunden – und inhaltlich verschiebt sich der Akzent auf das rettende Werk Jesu am Kreuz während es früher die Person und das Werk des Heiligen Geistes waren samt den vier Bedingungen, seine Segnungen zu erlangen.

Anfang 1906 konnte Lloyd George, der spätere britische Premierminister, noch eine nationale Versammlung der „Walisischen Mitglieder des Parlaments“ verschieben, weil er die gleichzeitige Erweckungskampagne von Evan Roberts nicht unterbrechen wollte, die er als „viel wichtiger als jede politische Konferenz“ bezeichnete.<sup>79</sup> Die nationalen Wahlen konnten allerdings nicht verschoben werden, die eine nicht zu unterschätzende Menge an psychischer Energie der Erweckung absorbierten.<sup>80</sup> Roberts trat noch gelegentlich bei einzelnen Veranstaltungen z.B. bei der Keswick Convention und der 4. Konferenz in Llandrindod Wells auf, wo er im Rückblick kritisch sagen konnte, dass dem

<sup>78</sup> So etwa schon in der Ansprache an die Collegestudenten von Bala am 5.7.05; Tudur Jones, Faith, 328.

<sup>79</sup> Tudur Jones, 331, zitiert den Herald Cymraeg.

<sup>80</sup> Tudur Jones, 331. Zum Gärungsprozess durch die politische Aufregung schreibt er (ebd.) mit Zitat aus dem Herald Cymraeg.: „«See two spirits meeting! The spirit of the revival and the spirit of the election! Will one overwhelm the other?» Some succeeded in combining both ... However the majority were unable to summon up enough enthusiasm for two separate manner in this way.”

Kreuz nicht der richtige Platz in der walisischen Verkündigung gegeben worden sei, was andere Prediger verneinten. Ihm sei in den letzten drei Monaten das Kreuz in einer nie gekannten Weise offenbart worden, so dass er erst jetzt seine Kraft erfahre, das eigene selbstsüchtige Ich zu zerstören. Hier war er sicher schon beeinflusst durch Jessie Penn-Lewis, die ihn im März in ihr Haus in Leicester, England, eingeladen hatte, um dort auszuruhen. Von dort reiste er dann zu einzelnen Predigtaktivitäten die er im Laufe des Jahres 1906 annahm, den letzten im August. Danach zog er sich ganz zurück. In zwei Büchern legte er seine Sicht des geistlichen Kampfes mit den Dämonen dar. Schon in einem kürzeren Beitrag in „*Spiritual Service and Warfare*“ erklärte er, dass weder die Bekehrung noch die Wiedergeburt noch die Taufe mit dem Heiligen Geist vor der Täuschung böser Geister sichern könnten.<sup>81</sup> Noch ausführlicher entfaltete er solche Gedanken in dem mit Jessie Penn-Lewis gemeinsam 1912 herausgegebenen Buch *War on the Saints*, das auch ins Deutsche übersetzt wurde.<sup>82</sup>

In einer endzeitlichen Perspektive sehen sie die ganze Welt praktisch unter einer Kontrolle des Verführers. Die walisische Erweckung hätte gezeigt, dass selbst Gottes mächtigstes Werk dem Satan eine Gelegenheit geboten hätte, in seinem Interesse einzugreifen. Die teilweise sehr obskuren Gedanken können hier nicht im einzelnen dargestellt werden. Aber man wird sagen müssen, dass einzelne wertvolle Beobachtungen zur Erweckung untergehen in einer theologisch verworrenen und geistlich unausgewogenen Darstellung, wenn die extremen emotionalen Äußerungen der Erweckung undifferenziert dämonischen Einflüssen zugeschrieben werden. Bald darauf wird E. Roberts dann auch Penn-Lewis Überzeugung teilen, dass die aufkommende Pfingstbewegung vom Teufel beeinflusst sei. Allerdings gab es neben gesunder Weiterentwicklung der Erweckung im Jahre 1906, die aber nicht mehr als „nachrichtenswürdig“ angesehen wurde, auch sehr fragwürdige Erscheinungen in der sog. „Neuen Erweckung“ in Camarthenshire, die auch bei anderen Erweckungspredigern an dämonische Imitation der wahren Erweckung denken ließen.<sup>83</sup>

<sup>81</sup> Tudur Jones, 333. Er zitiert eine bemerkenswerthes Bekenntnis über den Einfluss der Dämonen in der Erweckung. 2 Beiträge von Roberts in dem gen. Buch (walisischer Titel „Gwasaneth a Milwiaeth Ysbrydol“.)

<sup>82</sup> Jessie Penn-Lewis with Evan Roberts, New York:1998, Unabridged Edition, deutsch: Krieg den Heiligen 1912 die spätere von I.E. Stukenbrock-Sternberg gekürzte und neu bearbeitete Fassung: „Kampf nicht mit Fleisch und Blut...“ Eph 6,12. Eine Orientierung über das Wirken finsterner Mächte unter den Kindern Gottes und über den Weg der Befreiung, Widdelswehr o.J.

<sup>83</sup> Hier werden bes. das Auftreten von Sarah Jones, die oft in Trance verfiel, im Seitenschiff der Kirche langsam umherging „wie die gesegnete Jungfrau Maria, die Jesus stillte“, die Versammlung in unverständlicher Sprache anredete „an early Welsh example of the phenomenon of «speaking in

Von 1907 an widmete Roberts sich fast ausschließlich dem Fürbittengebet. Zeitweilig schloss er sich wie einer der Wüstenmönche völlig von der Außenwelt ab, nicht einmal seine nächsten Verwandten durften ihn besuchen. Nur sehr selten tauchte er in den nächsten Jahren bei christlichen Konferenzen auf, ergriff aber selten das Wort, wie man erwartet hatte, was angesichts der unglaublichen Popularität in den gut eineinhalb Jahren seines öffentlichen Wirkens erstaunt. Von 1930 bis zu seinem Tod 1951 wohnte er in Cardiff, er hat in den letzten Jahren auch einige Gedichte geschrieben. Warum er sich nicht stärker eingemischt hat und die Vertiefung der Erweckung, – die in der Öffentlichkeit stark mit seinem Namen verknüpft wurde – nicht mehr gefördert hat, bleibt doch eine nahe liegende Frage.

Das führt zu einem weiteren Thema und einem Rätsel der Forschung: Warum ebbt die Erweckung 1906 ab und hört bald ganz auf?

## VII. Das Ende der Erweckung

Einige wollen das Ende der Erweckung zu einem großen Teil Jessie *Penn-Lewis* zuschreiben, die Evans negativ beeinflusst und von späterer öffentlicher Wirksamkeit abgehalten habe. Auf der wissenschaftlichen Konferenz an der Universität in Nordwales zum hundertjährigen Gedenken der Erweckung saß ein liebenswerter und etwas kauziger älterer Historiker einer walisischen Pfingstgemeinde neben mir. Als die Sprache auf Jessie Penn-Lewis kam, meinte er: sie sollte nicht „Jessie“ sondern „Jezebel“ heißen (eben weil sie wie Isebel den Mann Gottes von seinem Weg abbringen wollte). Fragwürdig ist sicher, wie sie später einen großen Teil der Erweckung als Trug bezeichnete und dämonischen Kräften zuschrieb, aber sie konnte sicher nicht die viel umfassendere Erweckung stoppen.

Manche führen das Ende der Erweckung auf den *Mangel an biblischer Predigt und gesunder Lehre während der Erweckungszeit* und kurz danach zurück. Die Erweckungsversammlungen waren ja meist – nicht immer – von

---

tongues» (Tudur Jones, Faith, 335). Bei manchen Versammlungen, in denen sie sprach, konnte man Männer und Frauen sehen, die alle möglichen Arten von Grimassen schnitten, gestikulierend, schreiend, betend und lachend, ... mit Rufen, wildem und ohrenbetäubendem Kreischen, dumpfem Schlagen von Tischen und Stühlen.“ (ebd. bei Tudur Jones, 335f.) Ihr wurden heilende Kräfte zugeschrieben. Nicht weniger Aufsehen erregte Pastor R. Howton, der auf seinen Missionen beanspruchte, einen jungen Mann von den Toten auferweckt zu haben, und die Fähigkeit zu besitzen, Dämonen auszutreiben und die Kranken zu heilen. Der Erweckungsprediger Seth Joshua sprach zugunsten von Sarah Jones, aber startete einen heftigen Angriff auf Howton.

intensiven Gebeten und Gesängen, Zeugnissen und kurzen Worten geprägt. Auch ein prominenter deutscher Besucher wie der Evangelist Jakob Vetter konnte Roberts zustimmend zitieren: „Warum soll ich lehren, wenn der Geist lehrt? Die Leute wissen, dass sie Sünder sind. Sie haben Errettung nötig. Sie haben genug Erkenntnis – *es fehlt an Entscheidung*. Ich leite die Versammlungen nicht. Die Versammlungen leiten sich selbst, oder besser, *der Geist in ihrer Mitte leitet sie...*“<sup>84</sup>.

In der wohl bekanntesten Darstellung des revival bemerkt Eifion Evans, es könne kaum gelegnet werden, dass die unstete Entwicklung im Leben vieler Bekehrter hätte vermindert werden können, wenn man während der Zeit der Erweckung auf der Predigt bestanden hätte. Es gäbe keinen Ersatz für die *nachhaltige und umfassende* Präsentation von Gottes Wahrheit in der Bibel durch den Heiligen Geist.<sup>85</sup> Er stellt auch fest, dass es keine wohlorganisierte Nacharbeit zur Vertiefung der Neugewonnenen gegeben habe, da sei kein Organisationsgenie vom Kaliber eines Howel Harris gewesen, der im 18. Jahrhundert kleine fellowship meetings für die Neubekehrten organisiert habe.<sup>86</sup>

Man wird dabei – und gestatten Sie mir als Freund Ostafrikas und besonders Ruandas diese Bemerkung – unwillkürlich erinnert an die langfristigen, über viele Jahrzehnte anhaltenden Wirkungen der *Ostafrikanischen Erweckungsbewegung*. Dazu dienten auch tausende von kleinen *revival groups*, wie ich sie etwa im Wohnzimmer eines anglikanischen Bischofs in Uganda erlebte und die weit mehr Tiefe und Authentizität ausstrahlten als viele der aufgeregten und geschichtsvergessenen charismatischen afrikanischen Prediger, die so taten, als begänne die Erweckung erst mit ihnen. Stattdessen hätten sie wenigstens die jahrzehntelange Tradition der Erweckungsgruppen studieren sollen, in denen das Sündenbekenntnis voreinander und die Freude der Vergebung Stabilität und Nüchternheit in heilsamer „brokenness“ und dem „walking in the light“ verleihen. Hier wurden zwar auch gelegentlich alle die ungewöhnlichen Phänomene wie Visionen, Wunderheilungen, körperliche Phänomene wie in jüngerer Zeit berichtet, aber es wurde sorgfältig darauf geachtet, dass man dies nicht suchte oder zu viel beachtete nach dem bewährten Motto der großen Erweckungskonferenzen „Jesus alone“, „Jesus satisfies“.

In Wales gab es auch lehrmäßige Einflüsse, die nicht der Konsolidierung der Erweckung dienten. Einflussreiche Bücher und Konferenzen kanalisiert

<sup>84</sup> Die Erweckung in Wales, in: Sabbathklänge 47 (1905) S. 187.

<sup>85</sup> Evans, Eifion, *The Welsh Revival of 1904.*, Bridgend, 1969, <sup>3</sup>1987, 183.

<sup>86</sup> Ebd., S. 184.

das Denken der Christen nach den Prinzipien von Keswick, und verengten den Blick des christlichen Lebens auf die Kategorien von Reinigung, Hingabe, Heiligung und Fülle des Heiligen Geistes. Einer der besten Kenner des geistlichen Reichtümer der langen walisischen Erweckungsgeschichte gibt ein klares Urteil dazu ab, das auch in der heute in manchen charismatischen Kreisen festzustellenden Überbetonung bestimmter Aspekte beachtenswert ist: „This was fundamentally misleading, and it deprived the converts of that humbling, awe-inspiring vision of the whole counsel of God which was once their spiritual heritage and their greatest need.“ Die englische Heiligungsbewegung hätte die reiche walisische geistliche Tradition in tragischer Weise verarmt.<sup>87</sup> Noch verhängnisvoller sei die aufkommende psychologische Betrachtung und Konzentration auf die religiöse Erfahrung gewesen.

Andere meinten, die Erweckung sei schlicht an ein Ende gekommen, weil es niemanden mehr gab, der noch erweckt werden konnte und die Hochspannung nicht über Jahre ausgehalten werden konnte. Das erstere ist auf ganz Wales bezogen sicher eine Übertreibung. Wohl aber kann zu einer bestimmten Zeit in bestimmten Regionen quantitativ ein gewisser Sättigungsgrad erreicht sein.<sup>88</sup> Noch einige kurze Bemerkungen zu einem Thema, das einige unter uns besonders interessieren wird, aber nicht im Mittelpunkt stehen sollte.

### **VIII. Der „charismatische“ Charakter der Erweckungsversammlungen. Geschichtliche Beziehungen zu den Anfängen der Pfingstbewegung in Los Angeles 1906 – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur „pentekostalen Erweckung“**

Schon während der Erweckung gab es Kontakte nach Amerika zu späteren Führern des pentekostalen Aufbruchs in Los Angeles. Joseph Smale, Pastor der First Baptist Church von Los Angeles machte ein Sabbatjahr und besuchte 1905 Evan Roberts. Nach Frank Bartleman, dem Journalisten und Biographen der Anfänge der Pfingstbewegung, berichtete Smale davon in seiner Heimatgemeinde und „brannte darauf, dieselbe Heimsuchung und denselben Segen in seiner eigenen Kirche in Los Angeles kommen zu sehen.“ Die Gemeinde be-

<sup>87</sup> Eifion Evans, a.a.O. S. 185.

<sup>88</sup> Tudur Jones erwähnt von der Versammlung während der letzten Erweckungsreise: In Porthmaddog habe es einfach so wenige Bekehrungen gegeben, weil so wenige übrig geblieben seien, die sich noch bekehren konnten. Und in Penygroes sei ihm gesagt worden, dass es im ganzen Ort nur 26 Personen gäbe, die noch indifferent geblieben seien, a.a.O. 330.

tete lange Zeit um „eine Erweckung, ähnlich derjenigen von Wales. In Wales warteten sie auf Gott.“<sup>89</sup>

Bartleman hatte Roberts einen Brief geschrieben, in dem er ihn bat, für die Gemeinde in Kalifornien zu beten. Dieser antwortete:

„Mein lieber Glaubensbruder! Vielen Dank für Deinen gütigen Brief. Mir hast Du Eindruck gemacht von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit Deiner Absicht. Bringe die Leute zusammen, die willig sind, eine völlige Übergabe zu machen. Bete und warte. Glaube an Gottes Verheißungen. Haltet täglich Versammlungen. Möge Gott Dich segnen; dies ist mein ernstestes Gebet. Der Deinige in Christo: Evan Roberts.“

Bartlemans Kommentar: „Wir waren sehr ermutigt, dass wir wussten, sie beten für uns in Wales.“<sup>90</sup>

In Artikeln sprach Bartleman auch von der „gegenwärtigen weltweiten Erweckung“, die in „der Wiege des kleinen Wales geschaukelt wurde“, dann „in Indien ausgebrochen, später, völlig ausgewachsen, in Los Angeles.“ Als das Gebet um eine allgemeine Ausgießung des Geistes in Los Angeles immer mehr zunahm, erhielt er 5000 Flugschriften über die Erweckung in Wales, die er in den Kirchen verteilte: „Sie hatten wunderbaren erwecklichen Einfluß.“<sup>91</sup>

Zweifellos sind einige Kinder der Erweckung von Wales später in die neuen Pfingstgemeinden von Wales eingetreten. Deren Leiter haben keine Abspaltung forciert, jeder sollte in seiner Konfession die „Taufe des Geistes“ empfangen. Die große Mehrheit der Erweckten blieb in den bestehenden Denominationen, Aber durch Widerstände in den Kirchen – die in ihrer Mehrzahl ja Freikirchen waren - kam es zur Bildung neuer Gemeinden.

George Jeffreys, der Begründer der *Elim-Kirche*, war während der Erweckung bekehrt worden. Nach seiner Geistestaufe, die für ihn fortan an die Glossolie gebunden war, erwarb er 1914 eine gewisse Berühmtheit durch seine ausgedehnten Kampagnen im ganzen Lande. 1915 wurde die *Elim Foursquare Gospel Alliance* gegründet.

Ein anderer bedeutender Waliser in der Geschichte der Pfingstbewegung war Daniel Powell Williams, der Begründer der *Apostolic Church* in Pen-y-Groes in Camarthenshire. Er behauptete, eine „apostolische Vision“ und eine Berufung zum Apostelamt erhalten zu haben.

Zu erwähnen ist auch der Einfluss von A.A. Boddy, der Wales während

<sup>89</sup> Bartleman, Wie Pfingsten nach Los Angeles kam, Leonberg o.J., S. 11,13.

<sup>90</sup> Ebd., S. 13f.

<sup>91</sup> Ebd., S. 18.

der Erweckung besuchte und einer der wichtigsten Leiter der Pfingstbewegung in England wurde. Sunderland war Zentrum der Pfingstler in Großbritannien, wo es auch personelle Beziehungen zur Waliser Erweckung gegeben hat. Wales ist als ein Zentrum der Pfingsterweckung bezeichnet worden.<sup>92</sup>

Aber wichtiger ist wohl die innere Verwandtschaft der Waliser Erweckungsfrömmigkeit mit der der frühen Pfingstgemeinden. Donald Gee hob hervor, dass die Pfingstbewegung insgesamt stark beeinflusst und unterstützt worden sei durch die Walisische Erweckung 1904. Ihr wichtigster Beitrag sei ein weit verbreiteter Geist der Erwartung gewesen: „Der Glaube war dabei, sich wieder in Rückkehr zu den apostolischen Zeiten sichtbar zu werden in all seiner früheren Schönheit und Kraft.“<sup>93</sup>

Vinson Synan hebt die völlige Freiheit des Geistes während der Versammlungen hervor: Was einige Beobachter als den alten walisischen „*hywl*“ einstufen, betrachteten andere als das Sprechen in anderen Sprachen („*tongues*“). Viele zusätzliche Manifestationen ekstatischer Energie waren offenbar während dieser Ausgießung, einschließlich anhaltendem Singen, Laienpredigten, Zeugnissen, vereintem Gebet, häufigen Unterbrechungen der Gottesdienste durch die Teilnehmer, ein starkes Sich Verlassen auf die inspirierte Leitung des Geistes und der Nachdruck auf dem Heiligen Geist überhaupt. Schon erwähnt wurde, dass Evan Roberts berichtete, selbst viele übernatürliche Visionen gehabt zu haben, die er als vollkommen authentisch annahm. Er zog viel von seiner Inspiration und Motivation aus diesen Visionen.<sup>94</sup> Manche Urteile

<sup>92</sup> D.D. Bundy “Welsh Revival” in: Burgess./ Van der Maas, NIDPM, 1187f, 1188.

<sup>93</sup> Gee, Donald, *Wind and Flame = The Pentecostal Movement* (1941), revised, enlarged and re-entitled, Croydon 1967 5f: „It is impossible and would be historical incorrect, to dissociate the Pentecostal Movement from that remarkable visitation of God’s Spirit.“ (5) “Perhaps the most formative result was the creation of a widespread spirit of expectation for still greater things. Men justly asked «Why Wales only?» Why not other lands? Why not a worldwide Revival? Prayer to that end received a tremendous new impetus. And while so many were interceding for a wider outpouring of the Holy Spirit, others were equally pleading for a deeper work. Faith was rising to visualise a return to apostolic Christianity in all its pristine beauty and power... In this manner the spiritual soil was prepared in the providence of God for the rise of the Pentecostal Movement. □ Of special interest to British people is the little group that gathered around the godly vicar of All Saints’ Parish Church, Sunderland. Alexander A. Boddy had been their spiritual leader since 1886. When the Revival broke out in Wales 1904 he made a special journey to Wales, and the stood beside Evan Roberts in the midst of some of the amazing scenes in Tonypany. When he recounted to his people at All Saints what he had personally seen in Wales it stirred both pastor and people up to yet more earnest prayer and expectation of great things from God. Sunderland was being prepared in the purpose of God to become a centre of new far-reaching blessing.” (6)

<sup>94</sup> Synan, Vinson, *The Century of the Holy Spirit. 100 Years of Pentecostal and Charismatic Renewal, 1901-200*, Nashville 2001, 41f.

der Historiker der Pfingstbewegung sind allerdings kritisch zu überprüfen.<sup>95</sup>

Die bedeutsamsten Auswirkungen der Erweckung werden zwar nicht in den speziell pfingstlichen Erscheinungen gesehen, aber sie wird doch als ein Vorläufer der Pfingstbewegung betrachtet: „Die Kraft des Heiligen Geistes, wie sie sich in verschiedenen Zeichen und ganz besonders in Bekehrungen und Gemeindegewachstum manifestierte, verband sich mit dem Besuch vieler, die später eine Rolle in der Pfingstlichen Erweckung spielen sollten, so dass die Walisische Erweckung von 1904 ein Vorläufer der Pfingstbewegung werden sollte.“<sup>96</sup>

Der Biograph der Erweckung Evans bekräftigt: Sicher lag hier eines der wichtigsten Charakteristika der Erweckung, ihre Nähe zum Geist der neutestamentlichen Gottesdienst feiernden Gemeinde. Ihre Ingredienzien waren: lebendige Erfahrungen der Kraft des heiligen Geistes, freie und spontane Beteiligung der Laien, in einem inneren Kampf errungene Überzeugung und heilige Freude.

Bedenkenswert ist wieder die dezidierte Stellungnahme des Presbyterianaers Eifion Evans, dass Erweckungen neben einer vereinigenden, ökumenischen Wirkung auch oft auch trennende und kirchenbildende Funktion haben. Der beste Weg Trennungen aus dem Weg zu gehen, sei Erweckungen aus dem Weg zu gehen, ein verhängnisvoller Weg!<sup>97</sup>

Ein Unterschied zur Pfingstbewegung liegt aber darin, dass während der Erweckung das Sprachengebet kaum eine Rolle gespielt hat. Angesichts von Zehntausenden von Erweckungsversammlungen gibt es nur äußerst wenige Bezeugungen von Glossolalie, mir sind bisher nur zwei bekannt.

<sup>95</sup> Ebd., „Menschen mit dem Heiligen Geist getauft zu sein. Diese Erfahrungen wurden begleitet von Rufen, Lachen, Tanzen, dem Umfallen von Menschen unter der Kraft, reichlichem Tränenfluss, Sprechen in unbekanntenen Sprachen und einem ungewöhnlichen Wiedererwachen einer alten Sprache, da viele junge Leute, die nichts von dem alten Walisisch wussten, während der Zeiten geistlicher Ekstase flüssig in dieser alten Sprache sprachen...“

<sup>96</sup> Ebd., S. 42.

<sup>97</sup> Evans, Eifion, „The unifying effect of revivals is often quoted by ecumenists in support of their programmes, but the subsequent persistence of denominational attitudes and the emergence of separating bodies is ignored. Historically speaking, it has to be admitted that revival has a divisive effect upon the Christian church. The best way to avoid division is to avoid revival. But to avoid revival is to allow the decaying process within the church to continue unabated to final extinction. For the church has no life in itself apart from the divine resuscitation.“ Revival, 195. Vielleicht darf man ergänzen, dass Spaltungen nur dann vermieden werden konnten, wenn sich die etablierten Kirchen der Erweckung öffneten und die Erweckten sich um Integration bemühten, wie es trotz heftiger Spannungen in erstaunlich großem Maße in der *Ostafrikanischen Erweckungsbewegung* gelang!

Das Zentrum war immer die Erkenntnis der eigenen Sündhaftigkeit angesichts der überwältigend erfahrenen Präsenz Gottes und die überschwängliche Freude über die Liebe Gottes: „Dyma gariad“ („Here is love, vast as the ocean“), hieß es in dem berühmtesten Lied der Erweckung. Aus dieser außerordentlichen inneren Erfahrung von über hunderttausend Menschen erfolgte dann eine sichtbare Umwandlung des Lebens, die ganze Landschaften verwandelte und weltweite Auswirkungen hatte.